

# "Flash News"

...die ganze Wahrheit!

Nr. 127

1

Ausgabe 3  
September 2009

## FLIEGER\_ÄRZTE:

**Dr. Lahoda** (Thumersbach) Tel. 06542 -70 348

**Dr. Kassl Bernd** (Villach) Tel. 04242 – 27 351

**Dr. Wurdinger** (Lienz) Tel. 0664 – 32 48 821

## ÖSTERR. AERO CLUB:

Tel.: ++ 43 – ( 0 ) 1 – 718 72 97

Blatt Gasse 6 A – 1030 Wien

## NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 22. Dez. 09

Anzeigenschluss 15. Dez. 2009

URHEBERRECHT UND INHALT: Girstmair Bruno  
A – 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4

Lienzer Sparkasse: **BIC:** LISPA T21

**IBAN:** AT – 98 – 20507 – 0000 40 08 728

## DEUTSCHER HÄNGEGLEITERVERBAND:

Tel. ++ 49 – Ø 8022 – 9675 0

Miesbacher Str. 2 D – 83701 Gmund Tegernsee

- |   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| 0. IN EIGENER SACHE                     | 8.                                    |
| 1. UNFÄLLE & STÖRUNGEN                  | 9. WORÜBER MAN SPRICHT                |
| 2. ZLLV 2009 – BLEIBT WEITER AUSSTÄNDIG | 10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ |
| 3. DHV – IM ALLEINGANG                  | 11. TERMINE UND EREIGNISSE            |
| 4. ACRO - FLIEGEN                       | 12. EINFACH ZUM NACHDENKEN            |
| 5. NEU – URNEN BESTATTUNG               | 13. SICHERHEITSMITTEILUNGEN           |
| 6. VERSICHERUNGS RECHT                  | 14. <b>TIPPS UND TRICKS</b>           |
| 7. WETTBEWERBSDICHTER                   | 15. ENDE GUT ALLES GUT                |

**TONBAND DIENST:** 0900 – 91 15 66 06  
**GPS LANDEPLATZ:** N 46, 83 746 O 12, 78 493  
**METEO EXPERTS LIENZ:** Ø 4852 – 62 511  
**INTERNET:** [www.osttirol-online.co.at/wetter](http://www.osttirol-online.co.at/wetter)

**PERSÖNLICHER AUSKUNFTSDIENST:**  
0900 - 970 940  
**WETTERHOTLINE:** 0900 – 511 599  
**AUSTRO CONTROL:** 01 – 17 03 – 0



## 00. IN EIGENER SACHE:

Die Aktualität und die vielen Ereignisse in der Szene lassen diese Ausgabe erneut wieder auf 28 Seiten anwachsen. Speziell die vielen Unfälle nehmen wieder einiges an Platz ein und sollten zum aufrütteln und nachdenken anregen. Auch einige weitere Berichte enthalten einiges an Brisanz und andere wieder etwas zum Schmunzeln aber auch speziell der Bereich Versicherungsrecht verdient es beachtet zu werden. Es ist ein Lesestoff welcher nicht zum zurücklehnen geeignet ist, sondern der aufwühlt. Also viel Spaß beim Lesen und eines noch, die „Flash News“ sind auch nach über 30 Jahren keine „Schönfärber Zeitschrift“.

### Das AUA – Debakel betrifft uns alle:

Gibt es einen Unterschied zwischen Sky Europe Debakel und dem AUA Debakel? Nein – Sky Europe ist bereits im Konkurs und die AUA bleibt dem Steuerzahler mit über 1 Milliarde (1.000.000.000.-) ein mehr als nur lästiges Anhängsel in Erinnerung. Die Lufthansa (Management) wird wie eine Dampfwalze die noch verbliebene AUA gesundschrupfen (Entlassungen sind die Folge, ein Kampf um die frei werdenden Slot's beginnt und - nicht zu vergessen - um die noch verbliebenen Passagiere) und was dann noch übrig bleibt – richtig erkannt:

- genau wie anno 1938 eine „Grossdeutsche Fluglinie“ genannt Lufthansa und wem haben wir das alles zu verdanken?

Dazu referiert Dr. Bernhard Saneke – „Was Unternehmer von Piloten lernen können“ – ein Airbus-Pilot und selbst Unternehmer in Seminaren (Kosten € 249.-). Warum Flugzeuge abstürzen und Unternehmer versagen – ich will es gar nicht wissen.

P.S.: Ich will es gar nicht wissen. Es sind nämlich genau diese Personen und die liebe Politiker (Parteienpolitik), die solche Betriebe in den Ruin treiben, bzw. führen. Quo vadis Austria.



## 01. UNFÄLLE & STÖRUNGEN:

**Sillian:** Am 24. Juni startete ein 36jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Stalpen aus zu einem Schulungsflug. Der Pilot wurde während des Fluges von einer Windböe erfasst und Richtung eines angrenzenden Waldes abgetrieben. Sein Fluglehrer wollte noch über Funk Anweisungen geben, doch durch eine Fehlreaktion verlor der Pilot die Kontrolle über das Fluggerät. Der Deutsche stürzte aus ca. 5 bis 10 Metern Höhe auf eine Wiese. Er erlitt dabei schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus Lienz geliefert.

**Obertilliach / Sillian:** Am 03. Juli startete eine 59jährige deutsche Paragleiterpilotin vom Höhenschulungs-Startplatz Scheibe aus zu einen Schulungsflug. Kurz nach dem Start geriet die Pilotin in Turbulenzen und stürzte aus ca. 5 Metern Höhe ab. Beim anschließenden Aufprall erlitt sie eine Schulterverletzung und wurde nach der Erstversorgung mit dem Heli „C 7“ in das BKH – Lienz eingeliefert.

**Meduno:** Am 03. Juli beabsichtigte ein 45jähriger Drachenfliegerpilot aus Osttirol vom Startplatz Valinis aus zu einen Flug zu starten. Der Pilot, der an einen Performance-Training teilnahm, war - wie zu erfahren war – gerade in der Start bzw. Abhebefase als dieser zu Sturz kam. Der Pilot erlitt dabei einen Hirnschlag. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Helicopter in die Intensivstation des Krankenhauses nach Triest eingeliefert. Er wurde dort einer Computertomographie unterzogen und anschließend in das Klinikum nach Innsbruck überstellt.

**Schnifis:** Am 04. Juli startete ein 58jähriger Paragleiterpilot aus den Niederlanden zu einem Flug. Während des Fluges wurde der Pilot von einer heftigen Windböe erfasst und musste dadurch bedingt auf einen steil abschüssigen Gelände notlanden. Er zog sich dabei schwere Verletzungen im Gesäßbereich zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Heli „C 8“ in das LKH – Feldkirch eingeliefert.

**St. Gilgen:** Am 04. Juli startete ein 27jähriger Paragleiterpilot aus Marchtrenk vom Startplatz des Gipfel des Zwölferhorns aus zu einem Flug. Der Pilot wurde bedingt durch starken Wind in Richtung einer Seilbahn abgetrieben. Auf Grund von Turbulenzen klappte der Schirm großflächig zusammen und stürzte anschließend aus ca. 30 Metern Höhe zu Boden. Beim Aufprall zog sich der Pilot schwere Verletzungen zu (Lendenwirbelbruch) und wurde nach einer Taubergung und der Erstversorgung mit dem Heli C 6 in das UKH – Salzburg geflogen

**Fulpmes:** Am 05. Juli startete ein 43jähriger Drachenflieger aus dem nordtiroler Unterland zu einem Flug anlässlich der Tiroler Meisterschaften im Hängegleiten. Beim Landeanflug prallte er gegen eine Stromleitung und stürzte in der Folge aus ca. 10 Metern Höhe auf eine Wiese. Beim Aufprall erlitt der Pilot schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung in das UKH – Innsbruck eingeliefert.

**Maurach am Achensee:** Am 09. Juli startete eine 30jährige deutsche Paragleiterpilotin zu einen Flug. Aus bisher unbekannten Gründen musste die Testpilotin im Seebereich des Achensees einlanden und musste mit einem Boot gerettet werden.

**Mit den Flügeln der Zeit fliegt die Traurigkeit davon.  
(Jean de La Fontaine).**

**Ramsau / Planai:** Am 10. Juli startete ein 38jähriger Fluglehrer mit einem 13jährigen Passagier (Schüler) aus Wien zu einen Tandem-Paragleiterflug. Der verantwortliche Tandempilot geriet während des Fluges in schwere Turbulenzen, dadurch bedingt verlor er die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte ab. Beim Aufprall erlitt der obersteirische Fluglehrer schwere Verletzungen und sein Passagier (Schüler) kam mit leichten Blessuren davon. Nach der Erstversorgung wurde der schwerverletzte Pilot in das Krankenhaus Schladming gebracht und der 13jährige Wiener nach ambulanter Behandlung wieder entlassen.

**Eben:** Am 13. Juli startete ein 60jähriger deutscher Paragleiterpilot zu einem Flug. Wie zu erfahren war, streifte er mit seinem Gleitschirm Latschen an der Südwand der Rotspitze, dabei verfangen sich die Leinen und verhinderten somit einen weiteren Absturz des Piloten. Der Verunfallte musste mittels Heli 4 geborgen werden.

**Greifenburg:** Am 14. Juli startete ein 50jähriger tschechischer Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Streckenflug. In Höhe Dölsach musste der Pilot bedingt durch starken Wind außenlanden. Kurz vor der Landung wurde er von einer starken Windböe erfasst und aus dem Stand hoch gerissen. Beim Aufprall erlitt der Pilot eine Fraktur des linken Sprunggelenkes und der Verunfallte wurde mit der Rettung in das BKH – Lienz eingeliefert.

**Greifenburg:** Am 14. Juli startete eine 22jährige deutsche Paragleiterpilotin vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Unmittelbar nach dem Start streifte die Pilotin wegen zu geringer Abflughöhe einen Lärchenbaum. Die Frau stürzte gegen die darunter verlaufende Wegböschung und gegen einen Stacheldrahtzaun. Bei dem Unfall erlitt sie eine Fraktur des linken Oberschenkels. Sie wurde nach notärztlicher Erstversorgung vom Rettungshubschrauber C7 in das Krankenhaus nach Lienz geflogen.

**Millstatt:** Am 14. Juli startete ein 21jähriger Paragleiterpilot (Student) vom Startplatz Tschiernock aus zu einem Flug. Der Pilot wollte aus bisher unbekannten Gründen auf der sogenannten Rommlerwiese östlich der Tschierweg-Hütte auf einer Seehöhe von ca. 1500 Meter einlanden. Beim Landeanflug sackte sein Fluggerät aus einer Höhe von ca. 5 Metern ab und der Pilot prallte in der Folge auf einer Wiese auf und erlitt dabei eine Lendenwirbelprellung. Er wurde nach der Erstversorgung mit dem Heli RK 1 in das BKH – Spittal geflogen.

**Graz:** Am 14. Juli startete eine 21jährige Grazer Sportstudentin vom Startplatz Schöckel aus zu einem Flug. Nach zehn Minuten Flugzeit unterschätzte die Pilotin die noch verbleibende Höhe und musste auf einer Buche notlanden. Die Feuerwehr St. Radegund befreite die unverletzt geblieben Pilotin (leichter Schock) aus ca. 18 Metern Höhe. Siehe dazu Bericht unter „Worüber man spricht“.

**Köflach:** Am 14. Juli startete der 29jährige Lehrer Peter F. aus Stainz vom Startplatz Graden aus zu einen Flug. Aus bislang unerklärlichen Gründen verfangen sich einige Fangleinen. Daraufhin wurde der Pilot vom

Wind gegen einen Hang gedrückt. Beim Aufprall erlitt er Verletzungen im Lendenwirbelbereich und wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus eingeliefert.

**Hollersbach:** Am 14. Juli startete ein 37jähriger Paragleiterpilot aus Mühlbach im Pinzgau vom Startplatz Berghof aus zu einem Flug. Nach dem Start klappte plötzlich der Schirm des Paragleiters zusammen. Der Pilot fiel aus 10 Metern Höhe zu Boden und erlitt dabei schwere Rückenverletzungen. Der Rettungshubschrauber brachte den schwer verletzten Pinzgauer ins Unfallkrankenhaus nach Salzburg.

**Gerlitzten:** Am 14. Juli startete ein einheimischer Tandem-Paragleiterpilot mit einem 17 Jahre alten Mädchen aus Deutschland als Passagier, vom Startplatz Gerlitzten aus zu einem Flug. Der Pilot war kurz nach Mittag gestartet und aus bisher unbekannter Ursache (Steilkurven) stürzten die beiden gleich nach dem Start aus ca. 30 Meter in die Tiefe. Sie erlitten schwere Verletzungen, unter anderem an der Halswirbelsäule und im Bauchbereich. Die Verunfallten wurden nach der Erstversorgung mit dem Heli in das Krankenhaus gebracht.

**Villach / Gerlitzten:** Am 15. Juli startete der 25jährige Tiroler Paragleiterpilot Friedl Bernhard vom Startplatz Gerlitzten aus zu einem Sicherheitskurs-Trainingsflug. Bedingt durch anormale Flugmanöver verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät, musste daraufhin den Notfallschirm auslösen und sank in Richtung Ossiacher See ab. Bei der Landung verfang sich der Schirm an einem Poller eines vorbei fahrenden Schiffes, wobei der Schirm beschädigt wurde und schließlich abbriss. Der Bruchpilot selbst landete etwa zwei Meter neben dem Linienschiff "MS Ossiach".

Ein 68jähriger Fahrgast wurde aber von einer Leine des hängen gebliebenen Gleitschirmes getroffen; er erlitt Schürfwunden und Prellungen. Er wurde an Bord von der Chefstewardess erstversorgt, bei der Anlegestelle Annenheim wartete bereits die von einem Fahrgast alarmierte Rettung.

Die Landung sei "blöd gelaufen", meint der 25jährige im ORF-Interview: "Normalerweise versucht man ja, weit weg von Schiffen zu landen, um niemand zu verletzen."

**Saalbach:** Am 16. Juli startete ein 50jähriger Unternehmer (Fluglehrer) aus dem Pinzgau mit seinem Paragleiter und mit einer 20jährigen Schülerin aus den Niederlanden in Saalbach am Schattberg in einer Seehöhe von ca. 2.000 Metern zu einem Tandemflug. Wegen der zu geringen Flughöhe wollte er im Bereich der Wallehenwiese landen. Beim Landeanflug geriet der Mann mit seinem Paragleiter aber in ein Abwindfeld und stürzte aus mehreren Metern auf den asphaltierten Wallehenweg. Der Pilot wurde bei dem Absturz schwer, sein Fluggast leicht verletzt. Die Verletzten wurden an der Unfallstelle vom Roten Kreuz Saalbach sowie von den Notärzten des Rettungshubschraubers "Martin 6" und des "Alpin Heli 6" erstversorgt und in die Krankenhäuser nach Schwarzach und Zell am See geflogen.

**Graz:** Am 16. Juli startete eine 21jährige Grazer Paragleiterpilotin ohne Flugbegleitung von der Südseite des Startplatzes Schöckel aus zu einem Flug. Als im östlichen Bereich des Flugberges die Thermik schwächer wurde, verlor die Pilotin immer mehr an Höhe und musste schließlich im Wald notlanden. Die Pilotin blieb dabei in ca. 25 Metern Höhe auf Baumwipfeln hängen. Da der Schirm vom Tal aus gut sichtbar war, konnte sie nach einer kurzen Suchaktion vom Höhenrettungstrupp der Feuerwehr gerettet werden. Die Pilotin erlitt dabei einen Schock blieb aber sonst unverletzt.

**Voitsberg:** Am 16. Juli startete ein 29jähriger Paragleiterpilot aus der Weststeiermark vom Startplatz Graden aus zu einem Flug. Vermutlich wegen einer Verhedderung der Leinen und starken Rückenwindes wurde der Pilot gegen den Hang gedrückt. Beim anschließenden Aufprall erlitt der Pilot Verletzungen im Bereich der Lendenwirbelsäule und wurde nach der Erstversorgung mit dem Heli in das LKH eingeliefert.

**Fulpmes:** Am 16. Juli startete eine 73jährige japanische Paragleiterpilotin zu einen Übungsflug vom Startplatz Elfer. Beim Flug zum Landeplatz fühlte sich die Pilotin durch die Anwesenheit eines weiteren Paragleiterpiloten irritiert und wollte ausweichen, dabei flog sie in eine vorbeiführende Stromleitung. Bei diesem Unfall blieb die Pilotin unverletzt.

**Villach / Gerlitzten:** Am 17. Juli startete ein 30jähriger deutscher Paragleiterpilot im Rahmen eines Sicherheits-Trainings vom Startplatz Gerlitzten aus zu einem Flug. Bedingt durch anormale Flugmanöver verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte in den See. Dabei verhedderte sich der Pilot in den Fangleinen. Er blieb unverletzt und wurde von der Feuerwehr Sattendorf aus dem Wasser geborgen.

**Rangersdorf:** Am 18. Juli startete ein 33jähriger Paragleiterpilot aus Rangersdorf vom Startplatz Ebeneck, Bezirk Spittal an der Drau, aus zu einem Flug. Der Pilot geriet auf Grund mangelnder Thermik und Turbulenzen im Bereich der Wallfahrtskirche „Marterle“ in Schwierigkeiten und konnte das Fluggerät nicht mehr unter Kontrolle halten (Kollabierung). Er stürzte aus ca. 20 Metern Höhe in ein steiles Gelände. Der Verunfallte erlitt beim Aufprall schwere Wirbelverletzungen, wurde mittels Seilbergung geborgen und mit dem Heli C 7 in das BKH – Lienz geflogen.

**Villach:** Am 21. Juli startete ein 28jähriger einheimischer Paragleiterpilot vom Gipfel des Mittagkogel aus zu einem Flug. Aufgrund heftiger Windböen wurde der Pilot ca. 50 Meter unter dem Gipfel gegen den Hang gedrückt. Die mit dem Rettungs-Hubschrauber eingetroffene Notärztin stellte schwere Verletzungen vor allem im Bereich der Beine fest. Der Villacher wurde in das LKH – Klagenfurt geflogen

**Klagenfurt:** Am 21. Juli startete ein 28jähriger Schlosser aus Worms (Deutschland) mit seinem Paragleiter vom Startplatz Mittagkogel aus zu einem Flug. Aus bisher unerklärlichen Gründen stürzte er aus einer Höhe von 50 Metern ab. Der Mann erlitt bei dem Unfall eine offene Serienfraktur am linken Unterschenkel. Dennoch konnte er selbständig mit dem Handy einen Notruf tätigen. Der Schlosser wurde nach ärztlicher Erstversorgung mittels Seilbergung geborgen und vom Rettungshubschrauber RK 1 in das LKH - Klagenfurt geflogen.

**Fiss:** Am 24. Juli startete ein 40jähriger belgischer Paragleiterpilot mit seiner 32jährigen Frau mit einem Tandem- Paragleiter vom Startplatz Schönjoch aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start stürzten die beiden aus bisher nicht bekannten Gründen ca. 50 Meter einen Steilhang hinunter. Die beiden Verunfallten wurden nach der Erstversorgung in das BKH – Zams eingeliefert.

**St. Gilgen:** Am 26. Juli startete eine 37jährige Paragleiterpilotin aus Wels zu einem Flug. Beim Landeanflug auf die Landwiese Laim im Gemeindegebiet St. Gilgen, lenkte die Pilotin zu stark nach links, was zur Folge hatte, dass der Paragleiter zusammenklappte. Die Pilotin stürzte dabei aus ca. 3 Metern Höhe auf eine Gemeindestrasse. Die Pilotin erlitt beim Aufprall Prellungen im Beckenbereich und wurde nach der Erstversorgung durch den Sprengelarzt in das UKH – Salzburg gebracht.

**Tannheim:** Am 26. Juli starteten zwei deutsche Paragleiterpiloten 50 und 44 Jahre alt vom Startplatz Neunerköpfl aus zu einem Flug. Beim thermischen Kreisen nach oben stieß der Ältere gegen die Kappe des Jüngeren, die beiden verfangen sich ineinander und waren dadurch flugunfähig. Beide Piloten mussten das mitgeführte Rettungsgerät aktivieren und landeten unverletzt in einen Waldgelände.

**Wiener Neustadt:** Am 28. Juli startete ein 35jähriger Paragleiterpilot vom Startplatz Waldegg aus zu einem Flug. Laut einem Augenzeugen war der Mann zuvor in etwa 100 Metern Höhe in Turbulenzen geraten, berichtete "144 - Notruf NÖ". Er wurde vom Notarzt-Hubschrauber "Christophorus 3" ins Landeskrankenhaus Wiener Neustadt geflogen.

**Dorfgastein:** Am 29. Juli startet ein 19-jähriger Paragleiterpilot aus Bad Hofgastein vom Startplatz aus zu einem Flug. Beim Landeanflug auf den Landeplatz neben dem Solarbad geriet der Pilot plötzlich ins Trudeln. Der Paragleiter klappte zusammen und stürzte ab. Der Pilot erlitt beim Aufprall schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus Schwarzach gebracht.

**Hohe Wand:** Am 01. August am späten Nachmittag gab es einen weiteren Einsatz auf der Hohen Wand, zu dem neben der Bergrettung auch ein Notarzhubschrauber alarmiert wurde: Laut "144 - Notruf NÖ" war ein Paragleiter rund 30 Meter abgestürzt. Näheres zu diesem Unfall bzw. zum Verletzungsgrad des etwa 30-jährigen war vorerst nicht bekannt.

**Greifenburg:** Am 01. August startete ein 41-jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Der Pilot leitete laut Augenzeugen seine Landung auf dem Landeplatz im Flieger-Camp zu zaghaft ein. Dabei verfehlte er den Landeplatz und flog in einen am angrenzenden Campingplatz abgestellten VW-Transporter. Der Verunfallte wurde dabei verletzt und nach der Erstversorgung in das BKH – Lienz eingeliefert.

**Gerlitzten:** Am 02. August startete ein Paragleiterpilot vom Startplatz Gerlitzten aus zu einem Flug. Der Pilot landete danach mit seinem Fluggerät mitten in der Westbucht. Passanten bargen den Piloten mit Elektrobooten unverletzt aus dem Wasser.

**Gerlitzten:** Am 05. August startete der 49-jährige Alois Desch, Tandem-Paragleiterpilot aus Wien, mit einem 48-jährigen Holländer als Passagier vom Startplatz Gerlitzten aus zu einem Flug. Wie zu erfahren war, hatte der Pilot sich selbst nur einseitig in sein Gurtzeug eingehängt, dazu flog er noch ohne geeigneten Kopfschutz. Bedingt durch das nur einseitige Einhängen zog es den Piloten stark nach rechts und er kam in eine Trudelbewegung und konnte das Gerät nicht mehr unter Kontrolle bringen. Die beiden Personen stürzten daraufhin in ein Waldstück am Südhang neben der Wetterstation. Beim Aufprall erlitten beide tödliche Verletzungen.

**Graz:** Am 07. August startete ein 21-jähriger Paragleiterpilot vom Startplatz Schöckel aus zu einem Flug. Der Pilot war in St. Radegund beim Landeanflug aus bisher unbekanntem Grund (Flugfehler) aus ca. 3 Metern Höhe auf die Landwiese gestürzt. Der Unglückspilot erlitt dabei eine Lendenwirbelverletzung und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das LKH – Graz eingeliefert.

**Kössen:** Am 08. August startete ein 47-jähriger holländischer Paragleiterpilot vom Startplatz Untersberg aus zu einem Flug. Der Pilot spiraltete (Acroflug) dabei seine Höhe ab, konnte aber sein Fluggerät nicht mehr unter Kontrolle bringen und schlug in die asphaltierte Erpfendorfer Landesstrasse ein. Der Pilot erlitt beim Aufprall tödliche Verletzungen.

**Greifenburg:** Am 12. August startete ein 58-jähriger deutscher Paragleiterpilot sowie ein 49-jähriger deutscher Hängegleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Der Paragleiterpilot flog nach 20 Minuten Flugzeit wieder zurück zum Startplatz, als ihm dabei plötzlich der Hängegleiterpilot entgegenkam. In rund 1950 NN bzw. 200 Meter über Grund kam es zum Zusammenstoß. Der Paragleiterpilot konnte trotz eines weggerissenen Teils an der rechten Seite seines Fluggerätes auf einer Alm notlanden und wurde dabei leicht verletzt. Der Pilot des Hängegleiters konnte mit Hilfe des Notschirmes in einer Waldschneise des Hochwaldes niedergehen, wobei er sich Prellungen am Oberkörper und am rechten Oberarm zuzog. Beide Fluggeräte wurden schwer beschädigt.

**Lienz:** Am 12. August startete eine 56-jährige Paragleiterpilotin aus Salzburg vom Startplatz St. Mandl aus zu einem Flug. Beim Landeanflug bremste die Pilotin in einer Höhe von ca. 5 Metern Höhe die Kappe zu stark an, bzw. zog die Steuerleinen voll durch. Daraufhin stürzte sie aus ca. 3 bis Metern Höhe ab und zog sich einen

Schulterbruch zu. Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Krankenwagen in das BKH – Lienz eingeliefert.

**Greifenburg:** Am 15. August startete ein 42jähriger polnischer Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Laut Polizeiangaben war der Pilot zu einem Freiflug gestartet. In etwa 1.400 Metern Höhe kam es zu einem Strömungsabriss und der Paragleiter stürzte in eine Baumgruppe. Der Pole erlitt einen Bruch des Oberschenkels und musste von der Mannschaft des Rettungshubschraubers Christophorus 7 mit einem Seil geborgen werden. Der Schwerverletzte wurde ins BKH Lienz gebracht.

**Liezen:** Am 19. August startete ein 50jähriger holländischer Paragleiterpilot vom Startplatz Hauser Kaibling zu einem Flug. Unmittelbar nach dem Start wurde der Pilot von einer Windböe erfasst, wodurch sein Schirm einklappte. Der Pilot stürzte in ein steiles Gelände und erlitt beim Aufprall Verletzungen unbestimmten Grades. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Heli in das Krankenhaus Schladming eingeliefert.

**Lienz:** Am 20. August startete ein Paragleiterpilot vom Startplatz St. Mandl aus zu einem Streckenflug im Rahmen des Ostt. Open Wettbewerbes. In Höhe Oberleibnig musste der Pilot die Rettung auslösen und stürzte anschließend ab. Beim Aufprall erlitt er Verletzungen unbestimmten Grades. Insgesamt gab es bei den German Open gleich 4 Rettungsschirmauslösungen, auch bei der Veranstaltung Ostt. Open gab es ebenfalls Abstiege am Rettungsgerät.

**Waidhofen an der Ybbs:** Am 20. August startete ein Paragleiterpilot zu einen Flug. Der Mann hatte ein Dach gestreift, ehe er zwischen parkenden Autos auf dem Boden aufkam und sich dabei unbestimmten Grades verletzt. Er wurde per Notarztwagen ins Krankenhaus eingeliefert.

**Liezen:** Am 20. August startete ein 28jähriger polnischer Paragleiterpilot vom Startplatz Stoderzinken aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start klappte der Gleitschirm des 28jährigen Polen zusammen. Der Mann stürzte in felsigem Gelände ab und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Er musste mit dem Rettungshubschrauber ins DKH Schladming gebracht werden.

**A**m selben Tag startete eine 44jährige Paragleiterpilotin aus Deutschland vom Startplatz Planai aus zu einem Flug. Die Flugschülerin, die erst ihren vierten Übungsflug absolvierte, kam von der Route ab und blieb in einem Baumwipfel hängen - sie blieb dabei unverletzt.

**Kössen:** Am 23. August startete eine Paragleiterpilotin aus Dänemark vom Startplatz Untersberg aus zu einem Flug. Beim Landeanflug unterschätzte die Pilotin die Höhe und der Schirm verfang sich in den Baumwipfeln. Die Pilotin konnte sich an den Ästen festhalten und blieb in einer Höhe von ca. 10 Metern über Grund hängen, bis die Bergrettung sie schließlich aus ihrer misslichen Lage befreien konnte.

**Flirsch:** Am 22. August startete ein 46jähriger Paragleiterpilot aus Völs zu einem Streckenflug. Der Völser dürfte im Bereich der Eisenspitze bei Flirsch in den Lechtaler Alpen in Turbulenzen geraten sein; eine massive Kollabierung war die Folge. Der Pilot konnte das Fluggerät nicht mehr unter Kontrolle bringen und schlug im steilen Gelände auf. Anwesende Bergsteiger sahen den Absturz und verständigten den Pächter einer nahe gelegenen Alm. Die Notärztin des Rettungshubschraubers konnte aber nur mehr den Tod des Paragleiterpiloten feststellen.

**Hohenems:** Am 23. August startete ein 39jähriger erfahrener Paragleiterpilot aus der Kuppenregion zu einem Flug. Da der Pilot von einem Abwind überrascht wurde, trieb es ihn von seiner Ideallinie ab, so dass er vor der Wahl stand, in ein Haus oder auf einen Baum zu steuern. Er entschied sich kurzerhand für den Baum und blieb dabei unverletzt. Die Feuerwehr Hohenems konnte ihn mit 26 Einsatzkräften und drei Fahrzeugen retten.

**Fuderheuberg / Bayern:** Am 23. August wollte ein 48jähriger Paragleiterpilot aus Henndorf vom Startplatz Hohenstaufen aus einen Flug unternehmen. Da die Bedingungen einen Flug aber nicht zuließen, stieg der Pilot zu Fuß ab. Im Bereich des „Steinernen Jäger“ rutschte er aus und stürzte über 10 Meter ein steiles Waldstück hinunter. Er zog sich dabei Verletzungen an beiden Schultern zu und musste mittels Taubergung geborgen werden. Nach der Erstversorgung wurde der Verunfallte mit dem Heli in das Krankenhaus geflogen.

**Oberkreuth:** Am 24. August startete ein 48jähriger einheimischer Paragleiterpilot (Beamter) zu einem Flug. Der Mann setzte am Nachmittag zur Landung auf der Micklwiese an, dabei kam es zu einem Strömungsabriss beim Gleitschirm. Er stürzte zu Boden und schlug rücklings mit dem Sitzgurt auf dem Boden auf. Er erlitt dabei Verletzungen und wurde vom Hubschrauber in das UKH Klagenfurt geflogen.

**Tannheim:** Am 27. August startete ein 58jähriger deutscher Drachenfliegerpilot von der Bergstation des Neunerköpfe aus zu einem Flug. Beim Start dürfte er laut Polizei seinen fatalen Fehler noch nicht bemerkt haben, aber kurz danach: Er hatte vergessen, die Beinschlaufen einzuhängen. Zeugen des Unglücks berichteten, dass die Beine des Piloten nach unten hingen. Er versuchte, den Flug so schnell wie möglich abubrechen und wollte wohl neben einem Bach eine Notlandung durchführen, vermutet die Polizei. In rund 15 Metern Höhe rutschte der Deutsche aber aus dem Gurtzeug. Er stürzte in die nur wenig Wasser führende Berger Ache. Der Mann dürfte auf der Stelle tot gewesen sein.

**Schnifis:** Am 28. August startete ein 50jähriger Paragleiterpilot aus Holland zu einem Flug. Beim Landeanflug unterlief dem Piloten ein Flugfehler bei der Landeeinteilung und er stürzte dadurch auf die Jagdbergstrasse. Beim Aufprall erlitt der Pilot schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung in das LKH – Feldkirch geflogen.

**Schruns:** Am 28. August startete ein 43jähriger einheimischer Tandempilot mit einer 18jährigen Frau als Fluggast zu einem Flug. Während der Startfase knickte der verantwortliche Pilot um und beide kamen dabei zu Sturz. Während der Tandempilot einen Unterschenkelbruch erlitt kam die Passagierin mit leichten Verletzungen davon.

**Freistadt:** Am 28. August startete ein 40jähriger Drachenfliegerpilot aus St. Oswald bei Freistadt zu einem Flug. Der Pilot stürzte aus bisher unbekanntem Gründen kurz nach dem Start ab und prallte dabei gegen einen Felsen. Der Bruder des Verunfallten, der sofort die Rettung verständigte, musste den Unfall mit ansehen. Der herbei gerufene Notarzt konnte aber nur mehr den Tod feststellen.

**Westendorf:** Am 30. August startete ein 25jähriger einheimischer Paragleiterpilot zu einem Flug. Der Paragleiterpilot aus Wörgl ist hart auf einer Wiese in Westendorf aufgeschlagen und erlitt dabei schwere Rückenverletzungen. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus nach Kufstein geflogen.

**Neustift:** Am 30. August startete der 21jährige einheimische Paragleiterpilot Mathias Tietze zu einem Flug. Bedingt durch einen Flugfehler kam der Pilot mit seinem Schirm in 8 Metern Höhe in einem Baum zum Stillstand. Einheimische hatten den Absturz beobachtet und sofort Alarm geschlagen. Nach einer mehrstündigen Rettungsaktion war der Mann dann wieder heil am Boden.

**Eben am Achensee:** Am 30. August startete ein 35jähriger deutscher Paragleiterpilot zu einem Flug. Wie zu erfahren war, ist der Pilot in rund 100 Metern Höhe abgestürzt und am Rettungsschirm hängend in einem Latschenfeld niedergegangen. Der Rettungshubschrauber barg schließlich den unverletzt gebliebenen Piloten.

**Gerlitz:** Am 30. August startete eine 26jährige deutsche Paragleiterpilotin vom Startplatz Gerlitz aus zu einem Flug. Beim Anlauf übersah die Pilotin die Wasserentnahmestelle für die Pistenbeschneigung und prallte mit dem rechten Bein dagegen. Sie brach sich dabei den Unterschenkel und musste nach der Erstversorgung vom Rettungshubschrauber RK1 ins LKH Klagenfurt gebracht werden. Das Fluggerät wurde bei dem Unfall nicht beschädigt.

**Graz:** Am 30. August startet ein 33jähriger Paragleiterpilot aus Ungarn vom Startplatz der Ostrampe des Schöckel aus zu einem Flug. Beim Anflug zur Landewiese in St. Radegund verlor der Pilot zu schnell an Höhe. In der Folge prallte er auf dem Parkplatz der Talstation der Schöckelseilbahn gegen ein geparktes Auto. Dabei erlitt der Paragleiterpilot eine Steißbeinprellung. Er wurde nach der Erstversorgung ins LKH Graz gebracht, konnte das Krankenhaus aber bald wieder verlassen.

**Maurach am Achensee:** Am 31. August startete ein 35jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Rotspitze aus zu einem Flug. In einer Seehöhe von 1700 Meter klappte sein Schirm ein, worauf der Pilot die mitgeführte Rettung warf. Der Pilot konnte dadurch bedingt unverletzt geborgen werden.

**Wildschönau:** Am 31. August startet ein 48jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Markbachjoch aus zu einem Flug. Wie zu erfahren war, verhängten sich die Bremsleinen und der Pilot stürzte ab, beim Aufprall erlitt der Pilot erhebliche Verletzungen.

**Andelsbuch:** Am 31. August startet eine 28 Jährige Paragleiterpilotin aus Dornbirn zu einen Flug. Die Dornbirnerin befand sich mit ihrem Gleitschirm im Endteil des Landeanfluges zum Landeplatz Andelsbuch Großmoos. Als sie nochmals eine Rechtskurve zum Hang flog beschleunigte sie ihren Schirm und verlor zu schnell an Höhe. Dabei landete sie "unsanft" im Landeplatz ein und zog sich dabei eine Verletzung am rechten Bein zu, berichtet die Sicherheitsdirektion.

**St. Gilgen:** Am 31. August startete startete ein 21 Jähriger Paragleiterpilot aus Linz zu eine Flug. Der 21-jährige Linzer hatte laut Polizeibericht kurz vor der Landung beim Landeplatz vom Zwölferhorn die Kontrolle über seinen Gleitschirm verloren. Er landete hart und wurde unbestimmten Grades verletzt. Er wurde vom Rettungshubschrauber C6 ins UKH Salzburg geflogen. Beim Flug dürfte es sich um einen Schulungsflug ohne Aufsicht gehandelt haben. Der Fluglehrer war bei der Erstversorgung am Unfallort anwesend.

**Neustift:** Am 05. September startete ein einheimischer 35jähriger Tandemparagleiterpilot (Fluglehrer) mit einer 63jährigen Deutschen als Passagier zu einem Flug. Der Pilot dürfte gestolpert und dabei auf die 63jährige Deutsche gefallen sein. Sie erlitt eine Wirbelerkrankung und konnte nicht mehr selbstständig aufstehen. Zu dem Unfall war es kurz nach 16.00 Uhr gekommen. Über den Verletzungsgrad an der Wirbelsäule ist noch nichts bekannt. Die Frau wurde mit dem Hubschrauber in die Innsbrucker Universitätsklinik geflogen.

**Leisach / Lienz:** Am 08. September startete ein 21jähriger Innsbrucker Paragleiterpilot im Rahmen eines Dolomitenmann-Trainingsflugs vom Startplatz Kuhbodentörl aus zu einem Flug. Beim Landeanflug zum Landeplatz in Leisach geriet der Pilot in starke Turbulenzen und stürzte dabei aus ca. 10 Metern Höhe ab. Beim Aufprall erlitt der Pilot schwere Verletzungen. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit der Rettung in das BKH – Lienz eingeliefert.

**Andelsbuch:** Am 08. September startete ein 26jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Bergstation Niedere zu einem Flug. Vor der Landung kam es zu einem Strömungsabriss und der Pilot fiel aus ca. 15 Metern auf den Boden. Beim Aufprall erlitt der Pilot Rückenverletzungen und musste nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C 8 in das LKH – Feldkirch geflogen werden.

**Greifenburg:** Am 08. September startete ein 42-jähriger niederländischer Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start kam geriet der Pilot in Turbulenzen und konnte somit das Fluggerät nicht mehr unter Kontrolle bringen. Er stürzte aus ca. 200 Metern Höhe unkontrolliert ab und schlug dabei auf einer Almwiese auf. Der Verunfallte erlitt schwere Schulterverletzungen und wurde nach der Erstversorgung in das BKH – Lienz eingeliefert.

**Leisach / Lienz:** Am 11. September startete ein Paragleiterpilot im Rahmen eines Dolomitenmann-Trainingsfluges zum Landeplatz in Leisach. Der Pilot kam beim Landeanflug zum Absturz und brach sich dabei die Hand. Sowohl während, als auch vor dem eigentlichen Bewerb gab es dazu gleich mehrere Baumlandungen.

**Fulpmes:** Am 12. September startete ein tschechischer Tandem-Paragleiterpilot mit einer Passagierin aus Rumänien vom Startplatz Elfer aus zu einem Tandemflug. Zur selben Zeit flog eine deutsche Paragleiter-Flugschülerin in Richtung Landeplatz. In ca. 180 Metern über dem Boden kam es aus bisher ungeklärter Ursache zur Kollision zwischen den beiden Gleitschirmen, die sich dann in einander verwickelten.

Der tschechische Pilot konnte noch den Rettungsschirm auslösen, was den Absturz etwas abbremsste. Beim Aufprall am Boden wurden der Tscheche und die Deutsche verletzt und beide wurden in die Innsbrucker Klinik gebracht. Die rumänische Paragleiterpilotin überstand den Absturz ohne Verletzungen.

**Münster:** Am 19. September startet ein 52-jähriger Deutscher Paragleiterpilot vom vorderen Sonnwendjoch zu einen Flug. Nach ersten Informationen stürzte der 52-jährige Deutsche nahe der Haidachstellwand ab. Dabei erlitt der Pilot tödliche Verletzungen, die genaue Ursache des Unglücks stand zunächst noch nicht fest, am Nachmittag wurden von der Polizei noch Zeugen befragt.

## **W**ie weiter in Erfahrung zu bringen war ereigneten sich noch weitere schwere Unfälle:

Ende August verunfallte **Hannes Kostner** in Corvara mit einem Speedglider, dabei erlitt der weitem bekannte HG + PG – Pionier schwere Verletzungen.

Mitte August verunfallte **Wolfgang Hartl** in Kroatien mit einem Segelflugzeug, dabei erlitt der bekannte Drachenflieger schwere Verletzungen.

Mitte August verunfallte in Italien (Rieti) **Thomas Hölzl** mit seinem Segelflugzeug, dabei erlitt der bekannte Pilot tödliche Verletzungen.

Schlagzeilen dazu aus der Presse. **„Mörderischer Trend“**

**Gleich 3 Paragleiter-Unfälle an einem Tag oder Risikosport Nr. 1 Paragleiten.**

**Hochsaison bei den Unfällen in den Monaten Juni / Juli und August bzw. September:**

Es ist nun einmal eine traurige Tatsache, dass Unfälle passieren, und sie können nicht weggeleugnet werden.

Dass die hohen Unfallzahlen, die sich speziell in den Monaten April bis September ereigneten, nun langsam wieder zurückgehen, ist einzig der Tatsache zu verdanken, dass der Herbst, bzw. der Winter Einzug ins Land hält. Und

damit verbunden ist die Haupturlaubszeit nun endgültig vorbei. Deshalb ist auch wieder Zeit Bilanz zu ziehen - aus österreichischer Sicht gibt es dazu am Jahresende nur Schweigen im Walde und der DHV wird wahrscheinlich mit Zahlen und Fakten aufwarten, die von der Realität - sprich den tatsächlich ereigneten Unfällen - wahrscheinlich sehr weit entfernt sind. Zumindest aber gibt es wenigstens Ansätze dazu zu erkennen hier tätig zu werden.

### **Es gab alleine 858.000 Unfallopfer im Jahr 2008, davon allein 2571 mit Todesfolge**

Interessant dabei ist, dass knapp 3/4 der Unfälle sich im Sport- und Freizeitbereich ereignen; der Anteil der Paragleiter- und Drachenflieger-Unfälle geht daraus leider nicht hervor.

Die Unfälle im HG + PG – Bereich sind auch weiterhin ein Thema ohne Ende. Eines ist aber auf alle Fälle klar: Solange geflogen wird, werden auch immer wieder Unfälle passieren. Doch ein Trend ist nach wie vor unverkennbar: In Österreich wird alles zur notwendigen Unfallrecherche, bzw. zur dazu gehörenden Unfallanalyse bis hin zu den dafür erforderlichen Sicherheitshinweisen mehr oder minder schlichtweg negiert. Fakt ist darüber hinaus, dass auch die Piloten selbst nichts dazu beitragen Unfälle zu melden, bzw. die Information über ereignete Unfälle einfach vertuschen.

Eine weitere Einmaligkeit ist die Tatsache, dass man nirgendwo anders die Unfälle im HG + PG – Bereich in so kompakter Form präsentiert bekommt, als in den vierteljährlich erscheinenden Ausgaben der „Flash News“. Das Lesen dieser Unfälle bringt viele unter den Lesern zum Nachdenken und die Fragen, die sich dabei aufdrängen sind: Ist das Paragleiten und Drachenfliegen wirklich so gefährlich oder sind bei so vielen Starts die im gesamten Jahr über gesehen, die Unfallzahlen ohnedies als zu vernachlässigend einzustufen?

Es sind aber nicht nur die Freifliegerunfälle, sondern auch die erschreckend hohe Zahl an Unfällen im Tandem-Segment und alle Unfälle, die sich in der regulären Ausbildung, oder aber bei Gleitschirmtouren und Sicherheitstrainings ereignen und das nicht nur im Inland. Auch bei diesen Unfällen gibt es nicht wirklich daraus resultierende Konsequenzen, jeder schaut weg, nur nichts anrühren oder etwa gar aufzeigen, so etwas geziemt sich nicht und ist schließlich nicht förderlich für unseren Sport. Denn ein grosser Wirtschaftsfaktor steht dahinter und das was hier zählt, sind nicht die Unfälle, sondern das Geld, das daraus lukriert wird. Nicht zu vergessen welcher Wirtschaftsfaktor selbst ein Unfall nach sich zieht.

Speziell bei Tandemunfällen, wo unbedarfte und dazu noch zahlende Passagiere (Gewerbliche Flüge) zum Handkuss kommen, ist neben allen Unfällen bei der Ausbildung, Sicherheitstrainings und geführten Gleitschirmtouren mehr als nur dringender Handlungsbedarf gegeben. Am 5. August ereignete sich auf der Gerlitzen ein schwerer Paragleiter-Tandemunfall: Hier kamen sowohl (Pilot und Passagier) ums Leben. Das ist beileibe nicht der einzige Tandem-Unfall im Lande. Eine Vielzahl von weiteren Tandemunfällen überzieht das Land.

Dass es gerade im Tandembereich drunter und drüber geht, ist sicher kein Geheimnis. Es wird geflogen ohne zugelassenes Gerät, ohne Versicherung, teilweise auch ohne gültige, bzw. mit abgelaufener Fluglizenz. Man darf nicht vergessen: Viele Unternehmen unterliegen einem sehr starken Konkurrenzdruck. Vorab notwendige Einweisungen werden nicht durchgeführt, weder vor dem Start, noch werden die Passagiere auf die notwendigen Regeln, wie auch Gefahren hingewiesen. Da gibt es in einigen Fluggebieten - um es mal elegant auszudrücken - viel negative Energie. Streitereien, Anfeindungen, Abwerbungen von Passagieren und vieles mehr, die nicht gerade zu einem erträglichen Nebeneinander beitragen.

### **Zum tödlichen Tandemunfall mit 2 Toten hier ein Statement von der Flugschulleiterin in Annenheim am Ossiachersee:**

Tandempiloten - Paragleiterpiloten haben eine dreiwöchige Ausbildung zu absolvieren und müssen für ihre internationale Lizenz 40 Höhenflüge absolvieren.

Tandempiloten müssen ein Jahr Praxis und einen Eignungstest aufweisen, ehe sie eine mehrwöchige Ausbildung absolvieren dürfen. Ob diese Ausbildung intensiv genug ist, sei zu diskutieren, sagte Isak-Grabner. Piloten überschätzen sich immer wieder. Der Absturz sei nicht als typisch zu bezeichnen, so Isak-Grabner. Unfallursache sind nämlich üblicherweise Piloten, die sich überschätzen. Meist verlaufen die Abstürze aber glimpflich.

**Gefährdet sind Piloten, die ihre Ausbildung im Flachland, etwa in Deutschland, absolviert haben und die österreichische Thermik nicht beherrschen, sagte Isak-Grabner. "Die wollen dann in ihrem**

**zweiwöchigen Urlaub so viel fliegen wie möglich und fliegen auch dann, wenn ich als Profi lieber zu Fuß ins Tal gehe."**

Diese Einschätzung unterstreicht auch die Polizeistatistik. Seit November des Vorjahres gab es 24 Flugunfälle. 18 der Verletzten kamen aus Deutschland.

**E**in weitere Tatsache ist die Ignoranz der Verantwortlichen seitens der Aufsichtsbehörde, speziell im Unfallsegment Tandem und Schulung aktiv zu werden. Ahnungslosigkeit und Tatenlosigkeit nennt sich diese Art der Politik, und das ist auch der Grund, warum sich hier für viele eine richtig gehende Spielwiese auftut. Hier ist und bleibt wirklich nur der Klageweg, das heißt, nach einer strafrechtlichen Verurteilung (der zivilrechtliche Weg), der als einziger Anhaltspunkt als Schutz für den Konsumenten zu beschreiten möglich ist.

Auch hier wird alles verschwiegen, es gibt kaum Verurteilungen, die an die Öffentlichkeit gelangen. Diverse bereits erfolgte Verurteilungen liegen aber auf und werden in einer der nächsten Ausgaben auch ohne Wenn und Aber veröffentlicht.



## 02. ZLLV 2009 BLEIBT WEITER AUSSTÄNDIG???

### **Die ZLLV 2009 hat schwer wiegende Geburtswehen – Riesen Aufwand für ein wenig Bürokratie Abbau:**

Warum kommt es zu keinem Abschluss, wo liegt nun tatsächlich die Ursache für die immer weitere Verzögerung. Wie bereits in der Juni Ausgabe kolportiert, gab es im Rahmen der Begutachtungsfrist auch eine Stellungnahme der „PMA“ unter der Federführung von Hannes Papesh (Fa. Nova) und dem im Hintergrund dazu agierenden Juristen Walter Kepplinger ([www.freiflieger-magazin.at](http://www.freiflieger-magazin.at)) aus Salzburg. In diesem Schreiben, das an die Sachbearbeiterin Frau Mag. Katja Nonnemacher im Verkehrsministerium gerichtet war, wurde dazu gleich mit harten Geschütz aufgeföhren.

Hier wurde nämlich darauf hingewiesen, dass die bereits eingebrachten Änderungen nicht weit genug gingen, bzw. inhaltlich (fachlich) nicht korrekt seien. Es wurde nun darauf gedrängt, im Rahmen eines extra einzuberufenen persönlichen Gespräches (runder Tisch) alles zu erörtern, sollte es aber dennoch zu einer Verabschiedung der ZLLV 2009 kommen, wird mit einer Verfassungsklage gedroht.

Nicht gerade eine diplomatische Vorgangsweise, die ihre Wirkung aber scheinbar nicht verfehlte. Zumindest bewirkte dieses Schreiben, dass die ZLLV 2009 nun dadurch noch weiter in die Ferne rückt. Skeptiker sprechen gar schon von einem Weiterbestand der bestehenden ZLLV 2005 mit einigen Abänderungen.

Letzteres wird sich wohl nicht spielen, aber das mit der Verzögerung wird auf alle Fälle traurige Realität werden. Nächster kolportierter Termin ist im Herbst diesen Jahres. Auch Dr. Martin Jursa hat sich mit eingebracht und in einer Rundmail zum Einspruch der PMA und Verband der Flugschulen dazu Stellung genommen und was ist schlussendlich in der Causa ZLLV 2009 tatsächlich herausgekommen: Einfach auf einen Nenner zu bringen - die Fronten haben sich weiter verhärtet.

### **Die ZLLV 2009 rückt immer weiter in die Ferne, 1 Jahr ist bereits vergangen:**

Weiters wäre noch anzumerken, bzw. zu hinterfragen, wie es zu einer vorher nicht vorstellbaren Liäson PMA mit dem Verband der Flugschulen und dem Juristen Walter Kepplinger gekommen ist. Für mich eine mehr als perfekte

Konstellation, um nicht zu sagen, ein genialer Schachzug, da Hannes Papesh als Entwickler und Hersteller und Walter Kepplinger als Jurist und somit Kenner im rechtlichen Bereich für Hänge- und Paragleiter, eine ideale Symbiose ergeben könnte. Schlussendlich gab es kein Gespräch im Ministerium wie gefordert, dafür aber ein Gespräch mit dem verantwortlichen Vertreter im Aero Club Dr. Reinhold Flatz. Hier wurde ein weiterer Versuch unternommen, einen breiten Konsens herzustellen. Warum im Nachhinein dieser Weg eingeschlagen wurde, lässt sich nur damit erklären, dass sich die hier angeführten Personen den Erfolg nach erfolgreichem Abschluss, mittels einer Presseaussendung und Rundmail auf ihre Fahnen schreiben wollen.



### 03. DHV IM ALLEINGANG:

**Tandem-Eingangstest Änderungen mit Alleingang des DHV:** Durch einen Zufall konnte ich Ende Juni in Erfahrung bringen, dass für deutsche Piloten, die die Ausbildung zum Tandempiloten anschließend in einer deutschen Flugschule absolvieren, den dazu vorgeschriebenen Tandem-Eingangstest nur mehr bei Andy Pfister durchführen dürfen.

Wie weiter in Erfahrung zu bringen war, ist diese Entscheidung von Karl Slezak (DHV – Technik Referent) getroffen worden.

Das betrifft im speziellen nun insgesamt 12 Flugschulen in Österreich, die einen Tandem-Eingangstest im Lande durchführen dürfen. Mitte Juni kam ein Tandem-Interessent, der schon lange im voraus beabsichtigte, hier einen Eingangstest durchzuführen, bzw. einfach nur vor Ort Höhenflüge sammeln wollte. Er wurde nach Rücksprache dazu von Karl Slezak (DHV) in Kenntnis gesetzt, dass dies nicht mehr möglich sei, und es sich hier um keine Ausgrenzung oder Absicht irgendeiner Art handelt.

Warum aber setzt der DHV / ÖaEC nicht die betroffenen Flugschulen davon vorab in Kenntnis? Warum muss man über Umwege solch einseitig im Alleingang getätigten Beschlüsse erst hinten herum erfragen?

Wieso wird nicht vorab der ÖaEC davon in Kenntnis gesetzt, um gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten? Warum wird nicht bereits im Vorfeld eine gemeinsame Lösung ausgearbeitet? Oder gibt es etwa gar kein Harmonisierungsabkommen zwischen den beiden Ländern mehr??? Oder wurde der Aero Club in Kenntnis gesetzt - dieser aber hat es unterlassen die betroffenen Flugschulen zu informieren???

Es ist weiters eine gängige Tatsache in der Szene, dass die meisten Tandem-Anwärter erst nach dem eigentlichen Kurs den Eingangstest durchführen. Ebenso geschieht dies auch bei der fliegerärztlichen Untersuchung - hier werden die betroffenen Flugschulen wieder angehalten, hier ordnungsgemäß vorzugehen.

Eine weitere ungute Tatsache ist, dass es in Österreich nun bereits schon 12 Flugschulen gibt (begonnen wurde einmal mit 4), die nun einen Eingangstest durchführen dürfen.

<b>Kärnten</b>	Margit Grabner			
<b>Oberösterreich</b>	Hans Poscher	Ralf Reiter		
<b>Salzburg</b>	Helmut Sobek	Josef Rebernick		
<b>Steiermark</b>	Hans Moitzi	Walter Schrempf		
<b>Tirol</b>	Andreas Pfister	Bruno Girstmair	Simon Penz	Eckard Maute
<b>Vorarlberg</b>	Christa Vogel			

Das sind aber mit Abstand viel zu viele, im Klartext es ist annähernd die Hälfte aller Flugschulen in Österreich. Dies verwässert somit den eigentlichen Sinn eines wirklich objektiven Eingangstests, wenn man bedenkt, dass es in Deutschland nur ganze zwei Stellen gibt, die einen solchen Tandem-Eingangstest durchführen dürfen, wird in Österreich wieder einmal weit über das Ziel hinaus geschossen.

Bewerkstelligt hat dies der verantwortliche Vertreter im ÖaEC für den Bereich HG + PG, Andy Pfister, der dies wahrscheinlich auch mit Karl Slezak hinter verschlossenen Türen mitgetragen hat. Solche Entscheidungen im

Alleingang zu treffen, zeigt ebenso wie die seinerzeitige Rücknahme bei Tandem-Anwärtern, dass diese auch mit Fußgängern ihre 30 Flüge sammeln können, als eine klare Fehlentscheidung - geredet wird nicht darüber. Ist halt passiert, Konsequenzen gibt es wie immer auch keine.

**B**esagter Tandemanwärter konnte hier also weder einen Eingangstest absolvieren - trotz meiner vorab getätigten Zusicherung - noch offiziell Tandemflüge absolvieren. Dass der Pilot trotzdem eine interne Schulung durchführte und somit seine Praxis verbesserte, ist nun mal Fakt. Bürokraten arbeiten nun mal nicht im Sinne des Konsumenten (Piloten), sondern nach selbst gestrickten Vorschriften, die keinen Sinn machen, bzw. vieles nur erschweren. Somit wird der Pilot zum Spielball einer verfehlten Politik des DHV / ÖaEC und muss darüber hinaus noch einen steinigen Weg beschreiten, um die Tandemberechtigung schlussendlich doch noch zu erlangen.

Der o.a. Sachverhalt wurde auch an den ÖaEC weitergeleitet, um die beim DHV getätigte Vereinbarung (Harmonisierungs-Abkommen) - welches zwischen beiden Ländern sehr wohl nach wie vor besteht – umzusetzen, und diesen Alleingang als eine Fehlentscheidung sofort rückgängig zu machen.



## 04. ACRO FLIEGEN :

### Treffen der Acroflieger in Zell am See:

#### 5. Acrobatixxx Worldcup in Zell am See

statt. Zell am See war bereits zum fünften Mal Austragungsort eines Paragleiter-Akrobatik Weltcups. Der Einladung des Veranstalterklubs Ikarus Pinzgau auf die Schmittenhöhe folgten die 30 besten Piloten der Welt sowie zahlreiche Neueinsteiger in die Szene.

Bei diesem Bewerb ging es vor allem darum, einer Jury und dem Publikum vorgegebene Flugmanöver mit dem Gleitschirm - wie beispielsweise den Looping oder den Full Stall - möglichst perfekt zu präsentieren. Aus Sicherheitsgründen wurden diese Flugmanöver über dem „weichen“ Wasser des Zellersees geflogen. Als Abschluss des Programms wurde dann eine Floßlandung gefordert. Zusatzpunkte gab es für jene Piloten, die die Landung mit einer sogenannten Bodenspirale, ein Flugmanöver bei dem der Gleitschirm mit der Flügelspitze und das Gesäß des Piloten gleichzeitig das Wasser berühren, eingeleitet haben. Dabei verfehlten zahlreiche Piloten das nur 6 X 6 Meter große Landefloß, und wurden von der Wasserrettung geborgen und an Land gebracht.

Der Österreicher Bernd Hornböck ließ sich lange Zeit und ging konzentriert in die Entscheidung. Er hielt jedoch dem Druck vor heimischem Publikum nicht stand und verhaute gleich sein erstes Flugmanöver. Somit stand der Sieger bereits fest, für Hornböck ging es nur noch um Schadensbegrenzung. Doch auch die folgenden Manöver waren nicht mehr von der von ihm gewohnten Präzision und so fiel er auf Rang sechs zurück. Anders Marcel Schrittwieser, er steigerte sich abermals und verbesserte sich auf Rang drei.

Vor der herrlichen Kulisse des Zeller Beckens würdigten dann das Publikum und der Bürgermeister der Stadt Zell am See, Hermann Kaufmann, die Piloten bei der Siegerehrung. Ganz besonderer Dank galt den Sponsoren Schmittenhöhe Bahn AG, Tourismusverband der Europasportregion, Biotech, Dinghartinger Apfelstrudel, Restaurant Kupferkessel und die Bäckerei Färbinger, die den Bewerb ermöglichten.

Hallo Bruno! Der Paragleiter und Drachenfliegerklub Ikarus Pinzgau veranstaltet seit fünf Jahren in Zell am See eine Luftfahrtveranstaltung, in deren Rahmen ein Acrobatic-Weltcup der Öffentlichkeit präsentiert wird. Dies geschieht seit Anbeginn an sehr erfolgreich und vor allem unfallfrei. Wir möchten dich bitten, über diesen Event in deinen Flash News zu berichten. Ein Presstext bzw. Bilder sind beigefügt. Mehr Infos und Bilder gibt es auf unserer Homepage [www.acro.cc](http://www.acro.cc) oder unter der unten angeführten Handynummer.

Mit einer Berichterstattung würdest du das Anliegen der Acro Flieger diese Sportart zu legalisieren unterstützen und uns bei der künftigen Sponsor Suche helfen.



05.

## "NEU - URNEN BESTATTUNG":

### Ein neuer Geschäftszweig im Drachen- und Paragleiter- Business: „Urnen Bestattung“

Wer hat nicht schon mal daran gedacht, wie sein letzter Weg im irdischen Leben wohl aussehen wird. Vielleicht etwa gar so - Aufbahrungshalle, Kränze, Lobreden, Messe, Einsegnung und ab mit der Holzkiste ins Grab, das war es dann auch schon.

Doch es kann auch anders sein, denn die immer beliebter werdende Urnen-Bestattung liegt voll im Trend, im Gegensatz zur herkömmlichen Grab-Bestattung. Und warum diese an einem Urnen-Friedhof aufbewahren, wenn es Alternativen dazu gibt? Übrigens - in Lienz gibt es am Städtischen Friedhof, wie zu erfahren war, überhaupt zu wenig Urnenplätze, denn die Nachfrage ist hier klar unterschätzt worden, so der Bürgermeister der Stadt Lienz.

Hier nun die Alternative dazu: Auf Wunsch kann ein jeder während eines Paragleiter- oder Drachenfluges, an welchem Ort auch immer, die Urne mitnehmen und während des Fluges die Asche verstreuen. Eine wohl einmalige Aktion (Begräbnisfeierlichkeit), auf Wunsch auch mit dementsprechendem Rahmenprogramm. In der Seefahrt gang und gebe. Dieser Bericht hier soll für viele unter uns ein Denkanstoß sein, und bei Interesse bitte ich um entsprechende Kontaktaufnahme.

Ganz klar – die Bestattungsunternehmen (Monopole), die Kirchen bis hin zu Gemeinden als Friedhofsbetreiber, diverse Geschäftszweige wie z.B. Blumengeschäfte, Tischlereien, Gasthäuser etc. werden damit sicher keine Freude haben, geht es hier doch um ein lukratives und vor allem nicht enden wollendes Geschäft. Denn eines ist sicher, sterben werden die Leute immer, so oder so. Die anfallenden Kosten einer herkömmlichen Beerdigung belaufen sich hierzu immerhin auf ca. 5.000,- bis 9000,- € bzw. nach oben hin unbegrenzt.

Ein neues Gesetz macht dies nun möglich, denn die Urne kann nun auch mit nach Hause genommen und dort aufbewahrt werden. Wer aber etwas Besonderes will, sollte dies auch bekommen, lautet hier das Motto. Nur sollte dieser (letzte Wunsch) auch schon zu Lebzeiten mittels eines Testamentes beim Notar entsprechend hinterlegt werden, ansonsten geht alles seinen herkömmlichen Weg.

Inwieweit während eines Fluges zu verstreute Asche als gesetzeswidrig eingestuft werden kann, bzw. wird, entzieht sich meiner Kenntnis. Wird doch zum Beispiel auch während eines Fluges mittels Uridom Urin abgesetzt, genauso wird Sand und Wasser als Ballast (Flächenbelastung) abgelassen.

Also, bei Interesse an einer fliegenden Urnenbestattung bitte dementsprechende Piloten vor Ort kontaktieren, die helfen gerne in solchen Belangen weiter. Speziell für Piloten und Flieger-Enthusiasten, aber auch für Personen, die etwas „Besonderes“ wollen, gibt es somit noch einmal die Möglichkeit eines „letzten Flug“.



06.

## VERSICHERUNGS RECHT:

**Welche Versicherungen  
brauche ich wirklich?**



## ..die Basics

### Unverzichtbar - die Haftpflichtversicherung:

Die Haftpflichtversicherung ist für jeden Paragleiter und Drachenflieger **GESETZLICH VORGESCHRIEBEN**. Sie dient dem Schutz vor Forderungen Dritter und deckt Schadenersatzansprüche ab. Schadenersatzforderungen, Regressforderungen von Krankenversicherungen, Ansprüche auf Schmerzensgeld oder Verdienstausfallhaftung können die eigenen finanziellen Mittel rasch übersteigen.

**Bei einem unglücklichen Absturz oder Zusammenstoß in der Luft droht also definitiv das finanzielle Aus!**

**AIR&More TIP:** Informieren Sie sich bei Flügen im Ausland, ob Ihre Haftpflichtversicherung europaweit oder weltweiten Schutz gewährleistet. Ist eine eventuelle Teilnahme an Wettbewerben mit abgedeckt? Im Unterschied zu Deutschland wird in Österreich das Fluggerät selbst („gerätebezogen“) versichert. Achtung! Bei Unfällen im Ausland verlangen manche Versicherer einen Flugschein der im Land des Unfalles gilt. Nur dann besteht wirklich Versicherungsschutz!

### Absolut Notwendig - Unfallversicherung:

Bestehen nach einem Flugunfall bleibende Beeinträchtigungen bzw. Invalidität, so gibt's vom Gesetzgeber, unabhängig vom Schweregrad der Invalidität, **keine Leistung**. Der gesamte Freizeitbereich wird also über die medizinische Wiederherstellung hinaus von der Sozialversicherung **NICHT ABGEDECKT!**

Auch **eine normale private Unfallversicherung ist im Falle des Flugsportes KEINE LÖSUNG**, da diese das „Aktive Flugrisiko“ aus ihren Leistungen ausdrücklich ausschließen.

Nur private **Unfallversicherungen MIT Deckung des Aktiven Flugrisikos** sichern diesen absolut wichtigen Bereich mit ab. Diese leisten in der Regel bereits bei minimaler Invalidität und sorgen für ausreichend Kapital bei schwerwiegenden Beeinträchtigungen bzw. Totalausfall der Arbeitskraft.

Da ein einziger Crash unter diesen Umständen den finanziellen Ruin bedeuten kann,

**IST EINE PRIVATE UNFALLVERSICHERUNG MIT FLUG-DECKUNG FÜR JEDEN EIN MUSS.**

**AIR&More TIP:** Achten Sie darauf, daß der Versicherer nach **Österreichischem Recht** arbeitet und **der normale Freizeitbereich auch noch mitversichert ist**. So erspart man sich unnötige Fahrten zu Gutachtern im Ausland und ist zusätzlich bei den Anfahrten und im alpinen Gelände versichert. Eine private Unfallversicherung mit Flugdeckung muss nicht teuer sein!  
**Bereits ab 7,43 EUR monatlich können Sie bei AIR&More den Flug UND den normalen Berufs- und Freizeitbereich in einer Police versichern!**

Haftpflicht- und Unfallversicherungen sind laut Zeitschrift **Konsument (02/2009)** für alle Personen (jeden Alters!) **absolut „notwendig oder gesetzlich vorgeschrieben“**.

### Unterschätzt – die Risiko-Lebensversicherung:

**Wer einen Partner oder Kinder hat** dem sei auch der Abschluss einer Risiko Lebensversicherung angeraten. Vor allem auch bei **bestehenden Wohnbaukrediten** ist diese Form der Hinterbliebenen-Absicherung quasi unumgänglich. Herkömmliche Lebensversicherungen haben das „Aktive Flugrisiko“ (wenn man das Fluggerät selbst steuert) meistens ausgeschlossen. Wenn nicht, so ist der Versicherungsnehmer ab Beginn seiner Flug Leidenschaft mindestens **meldepflichtig!** Eine diesbezügliche Versäumnis seitens des Kunden führt mitunter zu jahrelangen Streitereien mit der Versicherung und endet bestenfalls mit einem finanziellen Kompromiss.

**AIR&More TIP:** Überprüfen Sie Ihre bestehenden Policen. Ist das Flugrisiko gedeckt, ja oder nein? Habe ich den Flugsport bei meiner Versicherung gemeldet?  
Eine Risikoablebensversicherung mit zusätzlichem Schutz beim Flugsport kostet nicht die Welt!  
Beispiel: 30-jähriger Mann, Nichtraucher, Paragleiter, Kredit 20 Jahre, € 100.000 Schutz um nur **€ 6,81 monatlich**. (*..rufen Sie uns an!*)

www.airandmore.at - Wir versichern ..SIE fliegen!

✓ T: 0699/159 18 600 D. Niederkofler - 0699/20 200 635 J. Fischler



07.

## WETTBEWERBSDICHTE:

### **Boardairline – German Open und Osttirol Open (Pre Word Cup) nicht zu vergessen Anfang September der Dolomitenmann:**

Eine konzentrierte Häufung von Paragleiter-Wettbewerben im Monat August, bzw. Anfang September in Lienz, darüber wurde im Vorfeld einiges geredet und angekündigt. Nicht zuletzt sind auch Gelder des Tourismusverbandes (Ostt. Werbung) geflossen, auch die Stadtgemeinde Lienz griff hier unter die Arme. Es begann Anfang August und endete im September, hier ein paar Impressionen dazu:

Alles läuft unter dem Deckmantel, das Fluggebiet „Grossraum Lienz“ in Fliegerkreisen noch populärer zu machen, und damit weitere Gästeschichten zu erschließen. Denn laut einheimischer Insider, liegt gerade im Streckenpotential (speziell am Hochstein) hier noch sehr viel verborgen. Wer sind hier die eigentlichen Macher. Es ist dies ein Markus Hainzer, Werner Brunner, Daniel Kofler, Klaus Hainzer, Martin Wibmer.

Wie auch immer die Argumentation dazu ausfällt – hier lautet die Frage ganz einfach: Wieso fahren die ganzen Profis der Szene, Clubs, Flugschulen, Gleitschirmreisen etc. und so genannte Kenner mit Anhang incl. DHV dann einfach durch Lienz hindurch und zielbewusst nach Greifenburg oder auf die Gerlitzten, und das schon über sehr viele Jahre hinweg, bis auf ein paar Ausnahmen natürlich.

Paradoxerweise sind es auch unsere einheimischen Strecken-Cracks selbst, die nicht von Startplätzen im Bereich Lienz zu ihren Streckenflügen starten, sondern sie fahren ebenso wie viele andere dazu auf die Embergeralm – nämlich genau deswegen, weil das Fluggebiet Embergeralm seinen Fliegergästen samt Anhang (Familie) einfach ein besseres Potential in jeglicher Richtung bieten kann. Das ist nun mal eine Tatsache und macht das Fluggebiet Greifenburg auch so beliebt bei den Fliegern samt Anhang.

Da helfen nicht einmal die günstigen Sommerpreise der LBB und der grosse Höhenunterschied von fast 1600 Meter, der bequem mit der Seilbahn erreichbar ist. Darüber hinaus wird bei uns auch kein Start- bzw. Landegeld eingehoben. In Greifenburg hingegen wird sogar sehr konsequent ein Start- und Lande-Inkasso inklusive Transport durch gezogen und der Startplatz ist hier dazu nur mit dem PKW erreichbar. Trotz allem ist für die Piloten die Embergeralm - klar der ultimative „Hotspot“ und das ist auch gut so.

Gewisse Strömungen kann man weder durch noch so gezielte Werbung noch durch entsprechende finanzielle Unterstützungen, Subventionen vom Tourismusverband und anderen mehr zum Erfolg bringen. Das regelt letztendlich der Markt und damit der Konsument, sprich die Piloten selbst. Bestes Beispiel ist der Ski-Weltcup der Damen oder der Dolomiten-Langlauf, aber auch der Dolomitenmann - sehr viel Geld aus Steuer- und Zwangsbeiträgen wird dafür ausgegeben und die Pisten und Häuser sind trotzdem leer und die Nächtigungszahlen sinken immer weiter.

Tatsache ist, dass das Bruno Lehner (Biotech Mitarbeiter) nicht aus Liebe zu Lienz den Bewerb „Bordairline“ oder die German Open etc. nach Lienz bringt, sondern die Tatsache, dass wirtschaftliche Belange im Hintergrund stehen, bzw. die Bad Gasteiner Bergbahnen heuer wegen Bauarbeiten im Sommer den Betrieb eingestellt haben. Lienz ist sozusagen einfach ein Nutznießer dieses Umstandes. Dass gerade in der Sommer-Hauptsaison (Mitte August) die

beiden Bewerbe anberaumt wurden, ist eine Entscheidung, die für nächstes Jahr, bzw. für die weitere Zukunft überdacht werden sollte.

**Spruch:**

Wer sich immer nur beugt – lernt nie aufrecht zu gehen.

Denn einmal ist die beste Streckenflugzeit mit Sicherheit nicht Mitte August, sondern die Monate April / Mai und Juni und gerade hier wären die Zimmer und Hotels auch leer. Übrigens dieselbe Fehlentscheidung wie beim Damen-Weltcup, der Ende Dezember, also zur Haupturlaubszeit stattfindet, wo ohnehin die Zimmer (fast) ausgebucht sind. Dieser Event sollte für Mitte Jänner anberaumt werden und nicht über die Weihnachtsfeiertage.

Nichtsdestotrotz können wir uns glücklich schätzen, mal eine Vielzahl von guten Weltklasse-Piloten in Lienz zu haben. Inwieweit das eine Steigerung der Nächtigungs-Statistik mit sich bringt will ich hier nicht kommentieren. Selbst der Weltcup der Damen und der Dolomitenmann, bzw. Dolomiten-Langlauf können den Abwärtstrend der schon über viele Jahre anhält nicht aufhalten. Die aus Steuer und aus Zwangsbeiträgen eingehobenen Gelder, die dafür ausgeschüttet werden, erreichen eine mehr als ansehnliche Summe. Wie dann damit gearbeitet wird, ist mehr als nur ein Schlag ins Gesicht.

Die Politik hat wieder einmal die Rahmenbedingungen dafür geschaffen, somit gibt es nicht einmal mehr die Möglichkeit kontrollierend einzugreifen. Früher hat es noch einen Vollversammlungsbeschluss gebraucht, um einen Betrag von € 3 Millionen im Falle der Sektion I der Hochsteinbahn zu genehmigen, nun aber richten sie sich's wie sie es brauchen und alle schauen zu. Konsequenzen gibt es wie immer keine. Der Weg zur Entmündigung der Bürger schreitet unaufhaltsam voran; es ist mehr als nur dringender Handlungsbedarf gegeben.



## 08. MEET & FLY:

### **Meet & Fly der Freetown Powergliders am Flugplatz Freistadt**

Vom 13. bis 15.6. luden die „Freetown Powergliders“ zu einem „Meet & Fly“ am Flugplatz Freistadt ein. Ursprünglich war geplant, dieses Treffen zu der ersten österreichischen Paramotormeisterschaft auch mit einer eigenen Klasse für nichtösterreichische Teilnehmer zu nützen, jedoch war dies aufgrund der Nichtakzeptanz durch den Aeroclub leider nicht möglich (Mitteilung des Obmannes des Vereines). Stattdessen wurde der geplante Bewerb als „Fun-Cup“ titulierte wurde.

Nichts desto weniger erschienen im Laufe des Wochenendes ca. 30 Piloten mit Anhang und hofften auf schöne Flüge, die aber durch den Wettergott (zu starker Wind bei ansonst guten Bedingungen) größtenteils leider verhindert wurden.

Ein einziger Pilot, Jens T. aus dem Osten Deutschlands (!!!), reiste am Freitag mit seinem Motorschirm an. Ob er die Strecke geflogen ist, oder „doch im Tiefflug über die Straße“ kam, konnte nicht eruiert werden. Samstag früh nützten ein paar Piloten die noch erträglichen Bedingungen zu einem kurzen Flug, diese mussten aber dann doch vorm Wettergott kapitulieren.

Damit war jede Hoffnung auf eine Austragung des geplanten Fun-Cups geschwunden. Die teils von weitem angereisten Teilnehmer ließen sich aber die Laune nicht verderben, waren doch einige Hersteller und Importeure angereist, so dass Fachsimpeln und Diskutieren angesagt war. Piloten sind nun mal von Natur aus sehr flexibel und mitteilungsbedürftig.

Diese Flexibilität nützten auch die Trike-Piloten, die ihre „Fahrzeuge“ mangels Fluggelegenheit mit „Hochgeschwindigkeitsrennen“ am Boden über die Piste testeten. Sogar die „Flyke-Piloten“ veranstalteten „Le Mans Starts“, am Ende sogar unmotorisiert nur durch Radeln. Der Spaß kam dadurch nicht zu kurz. Am Freitag wurde ein

Teilnehmer mit seinem Trike bei der Jagd über die Piste mit 79km/h!!! gemessen, die schnelleren Trikes waren aber eindeutig am Samstag zugange.

Die neuesten Schirme von Ozone, Paramania, Airwave, Dudek und andere sind dem Augenschein nach allesamt perfekte Motorschirme, allein fehlen noch großteils die entsprechenden Zulassungen. Auch die Hersteller und Importeure von Antrieben, wie Fly Castelluccio, mit dem immer umtriebigen Raymond Ruckenstuhl, Fresh-Breeze mit Walter Holz Müller, PAP mit Gunnar und Martin, Miniplane, Nirvana und anderen waren bemüht, ihre Produkte entsprechend zu präsentieren. Am Samstagabend wurde sogar ein Elektroantrieb vorgestellt, wobei ich als bekennender Gegner dieser Antriebe doch über die Möglichkeiten erstaunt war, die diese Antriebe für die Zukunft bieten können.

Am Abend des Samstags herrschten dann endlich fliegbar Bedingungen und innerhalb von ein paar Minuten war der Himmel voll. Auch der vorhin erwähnte Elektroantrieb wurde im Flug vorgeführt, wobei ich feststellen konnte, wie verschiedene Piloten mit einer Akkuladung sicher eine Stunde geflogen sind. Natürlich nicht immer im Kraftflug. Am Sonntagnachmittag herrschte dann gutes Flugwetter, jedoch waren die meisten Piloten schon wieder abgereist. Dies nützte Walter Holz Müller aus, um seinen Xcitor in typischer „Walter-Art“ vorzuführen. Alle Achtung, was man mit diesem Gerät anstellen kann, wenn man es denn kann.

Als Resümee kann man sagen, dass das Treffen trotz der Wetterkapriolen gelungen war. Ein Wehmutstropfen blieb aber, das waren die „Startgelder“ für den nicht durchzuführenden Fun-Cup. Hier besteht Nachholbedarf. Nenngelder zu kassieren, obwohl nicht geflogen werden kann, ist nicht in Ordnung. Hierzu versprach der Obmann der „Freetown Powergliders“ Abhilfe, so dass man davon ausgehen kann, dass der nächste Fun-Cup - ob nun geflogen wird oder nicht - ein ebenso großer Erfolg wird wie dieser. Ich würde das den sehr engagierten Mitgliedern des Clubs wünschen.

Deswegen, liebe Fliegerkameraden, nützt die Chance euren Horizont in fliegerischer und technischer Hinsicht zu erweitern und besucht das nächste Treffen. Besucht aber auch die Treffen, die vom Aeroclub ausgeschrieben werden. In diesem Sinne „Allzeit Glück ab gut Land“, euer Richard



## 09. WORÜBER MAN SPRICHT:

### Gewitterflug:

Der australische CNN hat sich Anfang August zu einem 4-stündigen Interview über den Gewitterflug von Manila im Jahre 2006 in Lienz eingefunden. In einer Dokumentarserie werden die Geschichten von Menschen, die scheinbar Unmögliches überlebt haben, beschrieben. Da ich ja leider selbst mit Ewa Wisniewska gemeinsam in dieser Wolke unterwegs war, wurde ich gebeten, akribisch genau alle Einzelheiten über den Gewitterflug von Ewa zu beschreiben.

Sehr seriös und ernsthaft würde ich beschreiben, was ich in diesen 4 Stunden gesehen habe. Es wird kein Schuldiger gesucht und punktgenau nach der Wahrheit ermittelt. Klar ist auch, dass das beispiellose Verhalten von uns Wettkampfpiloten zu diesem Unglück geführt hat. Dass Ewa diesen Flug überlebt hat, grenzt an kein Wunder, sondern war einfach nur Glück, welches ja - wie bekannt - der chinesische Pilot nicht hatte, der das Leben in dieser Wolke verloren hat.

Der Film wird ab Dezember 2009 im Fachhandel erhältlich sein und aller Voraussicht nach Anfang Dezember im australischen Fernsehen ausgestrahlt.

**Die wahren Könige der Lüfte:** Die 1. Stubai Open der Drachenflieger Fulpmes, die vom 03. bis 05. Juli im Stubaital stattfanden, waren gleichzeitig auch die Tiroler Meisterschaften im Drachenfliegen. Wolfgang Siess, ein Weltklasse Pilot aus Volders, – er ist übrigens der Sohn von Bundessektionsleiter für HG + PG des ÖaeC Herbert Siess - errang dabei ex aequo Rang 1 in der Gesamtwertung mit Walter Geppert aus Niederösterreich.

Nicht unerwähnt bleiben sollten die Leistungen eines Sillianer Drachenfliegerpiloten, besser gesagt eines gebürtigen Tessenbergers, nämlich Michael Hofmann. Michael errang ebenfalls ex aequo mit Manfred Trimml Platz 3. Die Sillianer (Tessenberger) Drachenflieger sind sehr stark darin engagiert, dem Drachenflugsport neues Leben einzuhauchen. Manfred, Patrick und Florian sind gleich drei neue Drachenfliegerpiloten, die den Himmel über Sillian aufhellen werden. Ein schönes Lebenszeichen wird hier gesetzt wenn wieder neuer Drachenflieger-Nachwuchs hervorkommt.

### Drachenfliegertreffen in Sillian:

Am 06. September lud der SDFC zu einen spontanen Treffen nach Heinfels ein. Ein wolkenloser Sonntag lud förmlich ein in die Luft zu gehen. An die 15 Piloten folgten der Einladung, gestartet wurde dazu von der Tessenbergeralm – alleine die Auffahrt zum Startplatz ist für verwöhnte Piloten schon ein mehr oder minder kleines Abenteuer. Doch ein einmaliger Rundblick vom Startplatz aus, lässt einen nach vorne schauen. Strammer Wind und schon gehts ab im Fahrstuhl nach oben. Doch wider Erwarten bockig stellte sich dann der Flugverlauf heraus und ich war mehr als nur froh unter einem festen Flügel (Hängegleiter) zu hängen, und nicht unter einer Huder (Paragleiter). Es war ein unbeschwertes und familiäres Zusammentreffen von Gleichgesinnten, eben von Drachenfliegern aus Osttirol. Perfekte Starts und Landungen zeigten auch das hohe Niveau der Piloten; eine nette unkomplizierte Gemeinschaft. Schön mit dabei sein zu dürfen.

Einziger kleiner Wehrmutstropfen war die Tatsache, dass die beiden Urgesteine der Sillianer Deltaszene Obmann Franz Hofmann und Franz Bodner nicht aktiv mit dabei waren. Spontan wurde der Griller angeworfen und die Kommunikation war nicht mehr aufzuhalten. Wie Tags darauf vernommen wurde, gingen die letzten gegen Mitternacht nach Hause.

Allen SDFC – Fliegern vielen Dank für die Einladung und wir sehen uns wieder. Bilder gibt es auf der Website vom SDFC unter der Adresse: <http://picasaweb.google.com/SillianerDrachenfliegerclub/FliegertreffenInSillian#>

**Walter Holzmüller ist Weltmeister!** Ich freue, mich mitzuteilen, dass Walter die Paramotor WM 2009 vom 30.07.-09.08.2009 in Nove Mesto nad Metuji (Tschechische Republik) in der Doppelsitzer-Klasse mit seinem Fresh Breeze XCitor gewonnen hat! Sein Copilot war Peter Metzger. Es wurden 12 Aufgaben aus den Bereichen Präzision, Ökonomie und Navigation geflogen. Pilotenkönnen, Konzentration und Nervenstärke brachten Walter den Weltmeistertitel ein! Viele Grüße aus Nove Mesto nad Metuji

.... wie lauten die 4 Jahreszeiten in Deutschland  
– **Jänner – Feber – Herbst und Winter.**

**Red Bull X – Alps 2009:** Es war der 31. Juli als um 11.24 Uhr Christian Maurer in Monaco einflog. Alex Hofer 20.48 Uhr Zweiter vor Honza Rejmanek aus den USA auf Platz Drei. Tatsächlich erreichten nur 2 Piloten das Ziel in Monaco. Die weiteren noch verbliebenen 15 Piloten kamen nicht ins Ziel, obwohl sie verbissen darum kämpften.

Weitere 13 Athleten gaben ihr Bestes, verließen aber das Rennen jedoch vorzeitig aufgrund von Verletzungen, Ausscheiden oder Regelverletzung, darunter auch die beiden heimischen Teams. Nach 13 Tagen waren 818 km zurückgelegt; eine Wahnsinnsleistung und somit ein Doppelsieg an die Eidgenossen vor den USA.

**Das „ Ultra Brutal Team Hopfgarten“ übergab die Leitung des Dolomitenmann- Paragleiter-Bewerbes in jüngere Hände.**

Nach 16 Jahren ist nun endgültig Schluss, sagt Sepp Blasisker und sein Bruder Stefan Blasisker, die über diesen Zeitraum die Organisation des Dolomitenmann Paragleiterbewerbes innehatten. Die Leitung über nahm nun Markus Hainzer, Obmann vom Club Touch Heaven aus Lienz.

In einer kleinen Feier überreichte Werner Grissmann Anfang Juli den „Dolomitenmann–Institutionen“ Sepp und Stefan Blasisker den „Ehrendolomit“ für ihre Unterstützung von Anbeginn.

Übrigens, die 22. Auflage des Extrembewerbes konnte das Brüderpaar nun erstmals in aller Ruhe verfolgen.

Übrigens auch Friedl Veider (83) aus Hopfgarten schreibt wieder einmal Schlagzeilen in der Presse. In der Ausgabe der Tiroler Tageszeitung vom 05. August und hier im Osttirol-Teil war gleich ein halbseitiger Bericht samt Foto über Friedls Lebensweg veröffentlicht. Friedl zieht nach wie vor die Paragleiter-Fliegerei in seinen Bann, schließlich war er über viele Jahre hinweg ein stolzer Vertreter des „Ultra Brutal Team's Hopfgarten“.

### **Thomas Weissenberger holt sich Bronze bei der Drachen WM:**

Einen großen Triumph feierte der Salzburger Drachenflieger Thomas Weissenberger bei der Weltmeisterschaft in Laragne im Süden Frankreichs: Weissenberger holte sich die Bronzemedaille.

"Die Taktik mit dosiertem Risiko ist aufgegangen!"

Er musste sich nur dem Südtiroler Alessandro Ploner und dem Australier Jon Durand geschlagen geben. Den bisher größten Erfolg seiner Karriere verdankt Thomas Weissenberger vor allem einem starken Finish:

"Das Kriterium bei dieser WM war, konstant zu fliegen, denn das Fluggebiet und die Wetterbedingungen waren äußerst selektiv. Man hat da einfach gesehen, dass selbst Top-Piloten teilweise gravierende Fehler gemacht haben und eben nicht ins Ziel gekommen sind."

"Meine Devise war dann einfach, nicht volles Risiko zu nehmen, dafür aber konstant jeden Tag ins Ziel zu fliegen und zu punkten. Und diese Taktik ist voll aufgegangen", freut sich Weissenberger.

**„Tiroler“ wird Drachenflug-Weltmeister: Hallo Fliegerfreunde,** wie ihr alle schon wisst, hat Alex Ploner zum drittenmal den WM Titel im Drachenfliegen gewonnen. Diesmal wollen wir richtig feiern, und zwar alle Freunde des Flugsports sollen auf ihre Rechnung kommen. Piloten aus der italienischen Nationalmannschaft und die besten Ausländer inklusive Ruhmer werden hier ihr Können zeigen. Auch eine Fliegerstaffel aus Trient wird uns die Ehre geben. Für Speise, Getränke, gute Rahmenveranstaltung und gute Live-Music ist gesorgt. Bitte gebt die Info weiter und wir sehen uns in Corvara.  
Grüsse Airforce Alta Badia Helmut Stricker

**P.S.:** Für alle die es noch immer nicht wissen sollten, mit Alex Ploner hat nun auch Tirol einen Drachenflug-Weltmeister.

**Bordairline: gehen / laufen und fliegen heißt hier das Motto:** Wenn nicht im Osttiroler Boten eine fast halbseitige (bezahlte Werbeeinschaltung) zu sehen gewesen wäre, man könnte annehmen, bei so vielen Veranstaltungen im Bezirk etwas versäumt zu haben. Am Samstag 01. August war der Start dazu der Hauptplatz in Lienz auserkoren worden, mit dabei 21 Personen vornehmlich auswärtige Teilnehmer. Einen Osttiroler konnte ich ausfindig machen nämlich Alois Resinger und Christoph Hauser. Am Tandem nahm Albert Lukasser mit Passagier teil. Am Sonntag 02. August war das Ziel am Tristachersee auserkoren, doch rechtliche Bedenken (Auflagen) ließen eine Landung im Seebereich nicht zu.

Hinter dieser Veranstaltung befindet sich die Fa. Biotech, die in Salzburg ihren Sitz hat. Als Organisator hat sich Bruno Lehner, ein gebürtiger Bad Hofgasteiner und selbst Paragleiterpilot, verdient gemacht. Die Firma hat hierzu ein eigenes PR – Büro, das neben Schitouren-gehen und Mountainbiken, das Paragleiten als die Topsportart auserwählt hat. Nicht nur, dass viele Mitarbeiter diesen Sport ausüben, es ist die Naturverbundenheit, die hier voll zum Tragen kommt.

Wenn man ein wenig hinter die Kulissen schaut, ist nicht ohne Grund Lienz auserwählt worden, denn hier befindet sich ein Mitbewerber der Fa. Biotech und somit wird der Paragleitersport im Dienste der Wirtschaft (Wettbewerb) mit eingebunden. Mehr dazu unter [www.pelletsworld.com](http://www.pelletsworld.com) Es ist aber trotzdem als ein positiver Nebeneffekt anzusehen, dass es noch Firmen gibt, die hier den Paragleitersport ein wenig pushen.

**P.S.:** Übrigens sei hier noch erlaubt, festzustellen, auch der ÖaEC (Sportteil) macht sich so indirekt zum Werbeträger für Privatfirmen, neben der Fa. AXA so auch bei der Fa. Biotech.



## 10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ

*Wußtet ihr schon, dass ...*

### **Der „König der ewigen Lüfte“ wechselte den Fliegerhorst:**

Der „König der ewigen Lüfte“ laut Prospektflut von Gerald Ameseder hat mit Anfang diesen Jahres den Flieger Horst ohne lange zu überlegen gewechselt. Auf Grund scheinbar unüberbrückbarer Meinungsverschiedenheiten sprich „Club Turbulenzen“ welches schlussendlich mit einen Landeverbot gipfelte, hat Gerald nun zum Anlass genommen nach 2 Jahren Vereinszugehörigkeit das Flieger Lager zu wechseln und ging vom Club „touch heaven“ in Lienz zum Paragleiter Club (Parateam) nach Virgen. Wie aus Insiderkreisen weiters zu erfahren war, soll der Grund - die überaus aktiven Tandem Unternehmungen im Rahmen der Flugschule „Blue Sky“ in Lienz als der Auslöser für die Trennung gewesen sein.

Der ambitionierte Streckenflieger und Ausnahmeflieger Gerald Ameseder pushte somit, den bis dato nicht so bekannten aber dennoch aktiven Virgener Paragleiter Club in der Streckenflug Wertung von Null auf einen Spitzenrang. Um an einen offiziellen Bewerb als Pilot überhaupt teilnehmen zu können bzw. zu dürfen, muss einmal dazu der Pilot Mitglied im ÖaeC sein und darüber hinaus muss auch der Verein Mitglied beim ÖaeC sein und das dies auch etwas kostet sei hier nur am Rande erwähnt.

Erst am 06. August flog Gerald wieder satte 200 KM - gestartet ist er dazu im Antholzertal, dicht gefolgt bzw. auf den Fersen wird Gerald von einen echten „Polizisten“ nämlich Peter Wallner aus Kärnten. Damit gewann Gerald den Staatsmeistertitel im Streckenflug und wurde in der Gesamtwertung (Amateure) beim heurigen Dolomitenmann 6 und in der Paragleiter Einzelwertung landete Gerald auf Platz 3.

Wie weiters in Erfahrung zu bringen war, wird aus diesen Grunde die Siegerehrung (Streckenflug) erstmalig in Virgen abgehalten. Dazu sollte am 19. und 20. September auch die Paragleiter Meisterschaft der ÖaeC Vereine erstmals in Virgen statt finden, diese wurde wegen Schlechtwetter um eine Woche verschoben. Dazu ein Kommentar aus den eigenen Reihen - Wenn man sich heuer auf etwas verlassen kann, dann auf das schlechte Wetter. Wir nutzen also den Ersatztermin am 26. und 27. September 2009.

Eine starke Plakatierwelle überzog den Bezirk unterstützt und ermöglicht vom TVB bzw. ÖaeC. Somit erlebt das Parateam (Club) Virgen durch Gerald Ameseder (Promotor) neue Höhen, neben einer hohen Pilotendichte – fliegt hier z. B. ein (fast) jeder einen UP - Paragleiter und Gerald's Dynamik schlägt deshalb auch auf die dortigen Piloten über. Waren es vorher die Mannen des Club „touch heaven“ die Nutznießer daraus, so sind es nun ein Egon Assmair und Alois Resinger und andere mehr - hier wird sprichwörtlich schlummerndes Potential zu neuen Höhen gepusht, welche ebenfalls bereits beachtliche Leistungen erflogen haben – eine nur zu begrüßende Entwicklung – wie heißt es so schön - des einen Freud des anderen Leid.

**E**s ist wieder einmal der Neid und die Missgunst und die unersättliche Gier als Triebfeder für solche bedauerlichen Entwicklungen die es überall im Lande zu sehen gibt. Eine ohnedies sehr kleine Flieger Gemeinschaft wird somit durch Streit und Anfeindungen etc. nur noch mehr in unserer Gesellschaft an den Rand gedrückt.

Die Parallelen in der Politik und Wirtschaft leben es einen ja täglich vor - es sind wie immer dieselben Verhaltensmuster, nur wann lernen die Menschen endlich mal etwas daraus?

**P**.S.: Anzumerken wäre noch die Tatsache – das Gerald Ameseder kein gebürtiger Lienzener ist wie in diversen Zeitungen dazu kolportiert wurde, sondern stammt aus Oberösterreich und lebt seit ca. 3 Jahren in Lienz und arbeitet im SOS – Kinderdorf als Sozial Pädagoge. Unseren Wahl Lienzener die Besten Glückwünsche zu diesen Leistungen und Erfolgen und auch weiterhin immer ein „Gut Land“

- Manuel Goller bei den heurigen X – Alps als Betreuer von Christian Amon angekündigt war? Wie in Erfahrung zu bringen war, zog Manuel aus bis dato nicht nachvollziehbaren Gründen 2 Tage vor Wettbewerbsbeginn seine Teilnahme plötzlich zurück.
- der Salzburger Landesrechnungshof in seinem jüngsten Prüfbericht heftige Kritik am Salzburger Flughafen geübt hat? Unter anderem geht es um eine Abschiedsparty für den Ex-Chef um 73.000 Euro und seinen Dienst- bzw. Privatwagen. Trotz jährlicher Überschüsse sollte "bei einzelnen Positionen der Aufwand um 10 bis 50 Prozent gesenkt werden". Das vorhandene Sparpotenzial liegt nach Ansicht des Rechnungshofes bei "mindestens 650.000 Euro".
- das Land Tirol dem Salzburger Flugunternehmen „Heli Austria“ von Roy Knaus die Aussen-Abflug und Aussen-Landegenehmigung auf Tiroler Gebiet entzogen hat? Diese Entscheidung gilt mit sofortiger Wirkung, nicht betroffen davon sind die Rettungsflüge. Zwischenzeitlich wurde diese Entscheidung auf Grund diverser Interventionen wieder aufgehoben.

**Wer nach allen Seiten offen ist – kann selbst nicht dicht sein ???**

- bei den „Air Games“ Anfang Juni in Turin Wolfgang Siess und Sepp Salvenmoser in der Disziplin „Downhill Race“ die beiden ersten Plätze belegten?
- am 28. Juni in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Lienz / Peggetz ein Familienfest stattfand? Dazu wurde im Rahmenprogramm mittels Paragleiter Süßigkeiten im Tiefflug über dem Festgelände abgeworfen.
- es in Österreich tagtäglich 24 Konkurse und 42 Privatpleiten gibt, die Zahl steigt weiter deutlich an.
- unter dem Motto: „Abenteuer des Rodlers Lust“ Österreichs Rodelverband-Trainer Rene Friedl und Sport-Koordinator Robert Manzenreiter ihre Schützlinge zum Abenteuerstag ins hintere Zillertal einladen? Mit dabei neben Schluchtenspringen und Paragleiten auch Tandem-Drachenfliegen mit Wolfgang Siess.
- dass Fritz Dinkhauser (Abgeordneter im Tiroler Landtag Liste Fritz) nebst Hammerwerfer, Skeletonfahrer, Fallschirmspringer auch mal ein Drachenflieger war? Fritz dazu: Ich mag Spinner. Ich wollte immer und alles machen und ich hatte immer schon eine Vorliebe für Spinner – weil ich doch selbst einer bin. Fritz weiter: „Und ich plädiere für mehr Wertschätzung von ehrenamtlich tätigen Personen“.
- ein Paragleiterpilot am Startplatz St. Mandl zu einer ebenfalls anwesenden Paragleiterpilotin mit der Bitte heran trat, doch die Kühe im Startlaufbereich weg zu treiben? Daraufhin die Pilotin resolut: „Was interessieren mich die Kühe?“, mit so einer Antwort hatte der Pilot nicht gerechnet und war erstmal fix und fertig.
- Dieter Mayr Hassler schreibt im Ostt. Boten vom 20. August unter „Flughafen Träumerei“: Mittlerweile arbeiten Touristiker als auch die Funktionäre der Flieger Clubs an einer Lösung des Problems. Man könnte annehmen das es wieder zu einer Trennung in die Segelflieger Gruppe Lienz und den Sportflieger Club Lienz gekommen ist, tatsächlich gibt es aber nur mehr einen Club, nämlich die Fluggemeinschaft.
- die WM der Starrflügel, welche nächstes Jahr am Tegelberg stattfindet, hat nun zur Folge, dass dies massive Veränderungen am Startplatz nach sich zieht
- in Dornbirn am 24. Juli ein „Flatz Museum“ eröffnet wurde? Wolfgang Flatz hat jedoch mit dem Leiter der Fallschirmspringer-Sektion im Öaec, Dr. Reinhold Flatz, wie zu erfahren war, nichts zu tun.
- nach einem weiteren Zwischenfall mit einem Hubschrauber von Heli Tirol in Ötz im Bezirk Imst Anfang Mai, wurde dem Salzburger Flugunternehmen Knaus vom Land Tirol nun mit Juli 2009 die Genehmigung für Außenlandungen und Außenabflüge auf Tiroler Gebiet entzogen.
- auf der kommenden „Free Flight“ in Füssen / Tegelberg gleich mehrere Festzelte a la Oktoberfest aufgestellt werden? Die diversen Firmen sind darin mit ihren Ständen situiert, somit kann jeder Interessent seinen

Probeschirm holen, direkt mit der dahinter befindlichen Seilbahn hochfahren und wieder neben dem Ausstellungsgelände einlanden.

- Toni Schlagers Buch „Gleitschirmfliegen“ nun in seiner achten überarbeiteten Auflage auf den Markt kommt? Mehr darüber auf der Homepage [www.bruckmann.de](http://www.bruckmann.de)
- **Hallo liebe Flieger/Innen**, wir möchten darauf hinweisen, dass der Film „Reise zum Horizont“ in digitaler Fassung auf den größten Leinwänden ab 26.11.2009 in den Kinos Metropol Kino Innsbruck, Innstrasse 5, Innsbruck, 0512/283310 ([www.metropol-kino.at](http://www.metropol-kino.at)) im regulären Programm läuft, Montag bis Mittwoch ist verbilligter Eintritt für alle Interessierten. Mit freundlichen Grüßen Michael Anker
- die Kosten für die Bergrettung liegen zwischen 150,- und 500,- Euro, ein Hubschraubereinsatz kann bis zu 6.000,- Euro kosten. 77,21 Euro pro Minute - hinzu komme eine Bereitschaftsgebühr von 289,- Euro für Flugretter und medizinisches Personal plus Medikamente.
- der amerikanische Luftfahrtpionier Francis Rogallo am 08. September im Alter von 97 Jahren in North Carolina verstorben ist? Francis Rogallo war auf Aerodynamik spezialisiert und der Erfinder der moderner Gleitschirme und Lenkdrachen, die er schlussendlich auch 1948 patentieren ließ.
- die nächsten Paragleiter Staatsmeisterschaften 2010 in Lienz vom Club „touch heaven“ veranstaltet werden, beschlossen wird dies bei der 33. Obmänner Konferenz, welche am 31. Oktober in St. Leonhard in Salzburg statt findet.
- einer Aufweichung des Nationalpark Flugverbotes (Kernzone) eine klare Absage erteilt wurde. Somit sind jegliche Versuche wie z. B. Hubschrauberflüge für Filmaufnahmen etc. nun ausgeträumt.



## 11. TERMINE UND EREIGNISSE:

### **Kirchta Floign (Para + Delta)**

03. Oktober 2009 (Sexten)

### **Free Flight (Para + Delta)**

03. bis 05. Oktober 2009 (Füssen)

### **Törggelen (Para + Delta)**

01. bis 02. Nov. 2009 (Brixen)

### **Clubausflug (Para + Delta)**

03. bis 07. Nov. 2009 (Bassano)

**Mot. Hänge und Paragleiter „Herbst Treffen“ in Pinkafeld:** Am Wochenende 10. und 11. Oktober 2009 findet wieder unser nächstes Mot. HG + PG Herbsttreffen statt. Weitere Info folgen dazu in der schriftlichen Einladung.



## 12. EINFACH ZUM NACHDENKEN

### **Team "Robotunits" gewinnt "outdoortrophy"**

Das italienisch-österreichische Team "Robotunits" hat den Staffeltwettkampf "outdoortrophy" in Lingenau gewonnen.

Zu absolvieren waren die Sportarten Berglauf, Paragleiten, Wildwasser-Kajak und Mountainbike. Siegerzeit von knapp vier Stunden.

Mit einer Gesamtzeit von 3 Stunden und 55 Minuten und einem Vorsprung von viereinhalb Minuten gewann das Team "Robotunits" vor dem tschechischen Team "OpavaNet/Internet Billborad".

Neben zwölf Profiteams waren auch mehrere Amateursportler am Start. Von ihnen war das tschechische Team "Nutriproduct" am schnellsten. Insgesamt nahmen 144 Athleten am Bewerb teil.

**Feueradler:** Es ist einer von vielen Events, der zum Anlass der 200 Jahr Feier des Kampfes der Tiroler, gegen die Franzosen und den damals dazu verbündeten Bayern statt gefunden hat.

Weingartner Peter mit Team aus Dölsach, hatte die grandiose Idee; er spannte ein ca. 260 Meter langes und ca. 150 Meter hohes Seil und befestigte darauf Lampen. Wenn es dunkel wird im Tal, gehen sprichwörtlich die Lichter an und der Feueradler erstrahlt. Darunter befindet sich die beleuchtete Schrift „Tirol“

Hier steht nicht Osttirol wie viele annehmen könnten sondern „Tirol“ ein klares Bekenntnis bzw. Zeichen für die Einheit des Landes „Tirol“ Für mich ein sehr wohl einmaliges Wahrzeichen welches unbedingt weiter bestehen bleiben soll, etwas außergewöhnliches etwas geniales ein toller Blickfang und dieser wird wahrscheinlich schneller als gedacht irgendwo anders mit Sicherheit Nachahmer und Kopierer finden.

Übrigens Initiator Peter Weingartner war auch mal ein begeisterter Paragleiterpilot und Johann Pondorfer aktiver Drachenflieger, beide haben somit auch die Voraussetzungen für die Arbeiten in luftiger Höhe. Übrigens - Peter Weingartner befindet sich seit geraumer Zeit in einer prekären Situation. Denn der Osttiroler Tourismus Verband hat eine seinerzeitige Geldmittelzusage zurückgezogen, somit sitzt die Gruppe der Initiatoren auf einem großen Schuldenberg. Neben den Problemen mit Ornithologen (Anzeige) wegen einer fehlenden naturschutzrechtlichen Bewilligung nun auch noch diese Hürde. Zu leicht wird es einem in dieser Republik nicht gemacht, denn Personen, die etwas auf die Beine stellen, bekommen unentwegt Prügel vor die Beine geworfen, und solche die nichts tun, werden unterstützt – so kann es wohl nicht gehen!

Für weitere Informationen bitte besucht die Internetseite: [www.feueradler.at](http://www.feueradler.at) und für eventuelle Spenden gibt es dazu die: Raika Dölsach Konto Nr. 132 134 BLZ 36 379

**Die Raubritter sind auch im 21 Jahrhundert noch am Werk:** Kein Ende in Sicht, die Abzocke geht munter weiter und der Ideenreichtum kennt keine Grenzen. Die Auffahrt zum Startplatz Hochstein wurde nun um eine weitere Attraktion bereichert. Denn seit 24. Juni gibt es einen automatischen „Mautschranken“ mit einem so genannten Chip – Coin System. Dazu wurde die Strasse im Bereich des bereits bestehenden Maut-Häuschen auf 2 Spuren erweitert, eine Stützmauer aufgezogen und eine Videoüberwachung installiert. In der Außenwand der Mauthütte befindet sich nun der neue Automat. Ablauf: Aussteigen, Geld einwerfen, Chip entnehmen und diesen dann in den an der Fahrbahn installierten Mautschranken wieder einwerfen, der Schranken öffnet sich und man kann passieren.

**Fazit:** 1 Arbeitsplatz wegrationalisiert  
Videoüberwachung gegen Maut Flüchtlinge  
Investitionskosten ca. € 85.000.-  
Auffahrt Auto und Motorrad € 6.-  
Busse € 30.-

Das Raubrittertum auf unseren Pass-Maut-Strassen sowie Autobahnen (Vignette) geht munter weiter, hohe Mehrwertsteuersätze, Mineralölsteuer, Normverbrauchsabgabe, enorm variierende viel zu hohe Treibstoffpreise, hohe KFZ – Steuer, hohe Versicherungsprämien etc., das ist eine Abzocke ohne Ende, die hier rechtlich legalisiert auch noch auf festen Beinen steht.

### Spruch aus dem Leben:

Die Deutschen haben 6 Monate Winter und 6 Monate keinen Sommer

**Blitzgewitter und Orkan an Windböen über Lienz:** Es ist fast nicht zu glauben, tagsüber bis zu 35 Grad, und ab 22 Uhr dann eine apokalyptische Stimmung: Klirrende Fensterscheiben, gespenstische Tageshelle und knickende Bäume. Am 23. Juli hat in der Nacht auf Freitag ein wahrscheinlich seltenes Wetterereignis stattgefunden. Eine von mehreren Gewitterzellen zog genau über den Lienzer Talboden hinweg. Wetterleuchten machte die Nacht zum Tag, auffallend war dabei auch der hell erleuchtete Nachthimmel. Hierfür war eine Unzahl von Blitzen verantwortlich.

Das Eigenartige daran war aber, dass kaum ein Donner auf die Blitze folgte. Laut Gerhard Hohenwarter von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) handelte es sich um so genannte Wolkenblitze, also Wetterleuchten. Diese Blitze würden, so der Meteorologe, nicht auf der Erde einschlagen und könnten so auch keinen Donner erzeugen. Bemerkenswert ist hier wieder die Zahl der registrierten Blitze. In eineinhalb Stunden, von 21.30 Uhr bis 23.00 Uhr, wurden rund 200 Blitze registriert.

Im Vergleich dazu: In blitzreichen Monaten wurden in den vergangenen Jahren rund 600 Entladungen gezählt und 32 Liter Regen in 20 Minuten. Solche Mengen gebe es höchstens alle 25 bis 50 Jahre so ein Experte.

Die Windböen über Lienz erreichten während des Unwetters bis zu 110 km/h. Diese Geschwindigkeiten wären durchaus mit jenen während der Orkane "Kyrill", "Emma" und "Paula" vergleichbar.

Das hatte zur Folge, dass bei diesem Gewitter einige Trapez Blechplatten von der Landeplatzhütte ganz einfach herausgerissen und in das Nachbarfeld geschleudert wurden. Auch am Samstag, den 22. August, gab es beim Durchzug einer Kaltfront, welche Hagel und Vermurungen im Bereich Postleite brachten, wieder schwere Schäden.

Somit geht die Serie der Schäden, die durch solche Stürme verursacht werden, munter weiter,

**h**allo leute bitte nehmt euch 1 min zeit und votet für mich. würde mir sehr helfen wer will kann auch in denn nächsten 20 tagen öfter für mich voten also voten voten voten und den link weiterleiten weiterleiten weiterleiten

<http://www.snickers.at/8ANK2JaGVY#> danke danke danke wolfi

### **Meine bisherigen sportlichen Erfolge:**

1. World Air Games 2009 2x Tirolermeister inoffiziell weltrekord 650 m swooping usw.

### **Mein sportliches Ziel:**

nächstes Jahr ins Österreichische National Team und zur EM nach Spanien zu fahren. Meinen Weltrekord offiziell zu machen usw.

### **Darum sollte ich ein Sponsorship erhalten:**

Drachenfliegen ist mein Leben und ich will national und international noch alles und noch mehr erreichen



## 13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN:

**Handy ICE (= In Case of Emergency)** Das Personal von Rettung und Ambulanz haben bemerkt, dass bei Straßenunfällen die meisten Verwundeten ein Mobil-Telefon bei sich haben. Bei den Einsätzen weiß man aber nicht, wer aus diesen langen Kontaktlisten zu kontaktieren ist. Ambulanzfahrerinnen haben also vorgeschlagen, dass jeder in seine Kontaktlisten die im Notfall zu kontaktierende Person unter dem selben Pseudonym einträgt. Das international anerkannte Pseudonym ist: ICE (= In Case of Emergency). Unter diesem Namen (ICE) sollte man die Person eintragen, die im Notfall durch Rettung, Polizei, Feuerwehr oder Erste Hilfe anzurufen ist. Sind mehrere Personen zu kontaktieren, gibt man ICE1, ICE2, ICE3 usw. ein. Ist leicht, kostet nichts, kann aber viel bringen. Bitte diese Meldung weiterleiten, damit dieses Verfahren üblich wird!

- **Wo ist der Notfall?** Ort, Straße, Hausnummer, Ecke, Etage, Wohnungsnummer, Kilometerstein usw. angeben.
- **Was ist geschehen?** Zum Beispiel "Herzanfall, Atemnot, Verbrühung mit heißem Wasser, Verkehrsunfall, usw."
- **Wie viele Menschen sind betroffen?** Zahl der Verunglückten am Notfallort durchgeben.
- **Wer ruft an?** Den eigenen Namen und die Rufnummer bekannt geben.

### Hinweis eines Paragleiterpiloten im Falle eines Absturzes:

Wenn bis 17.00 Uhr Dr. Straatmann sich über die Tel. Nr. 0043 – 676 – 477 578 3 nicht als gelandet gemeldet hat, bitte

- 1.) mein Handy 0049 – 157 82 52 82 11 anrufen und wenn kein Kontakt
- 2.) Bergrettung 140 anrufen und durch geben:

**vermisster Paragleiter**

Bitte von Flugunfall ausgehen und suchen

Dr. Straatmann hat sich abgemeldet mit Ziel: Thermikflug im Bereich Zetttersfeld / Steiner Mandl gelandet bei Bruno um 15 Uhr.

**P**.S.: Eine nicht alltägliche Vorgangsweise, die sicher einmalig ist und daher auch verdient veröffentlicht zu werden.



## 14. TIPPS UND TRICKS:

**Du weißt ja ... fly now – work later**

no love, no work, no money, no future

**but time to fly!**



Die „Flash News“ sind auch über das "www" abrufbar! Mausklick dazu einfach auf:



[www.flash-news.at](http://www.flash-news.at) dann Link zu „Flash News“ und gewünschte Ausgabe ? auswählen!

Dort gibt es Informationen, wie immer ohne „Wenn und Aber“.  
Hier wird aufgezeigt, hingewiesen, verändert und vor allem etwas bewegt!

**Du weißt ja ...**

**"Starten musst du nicht - landen aber schon."**

**wie immer ein "Gut Land" wünscht dir Bruno**

Die aktuellsten und neuesten Informationen aus der Fliegerszene, immer wieder alle **drei Monate** neu!

**"Flash News" -> Informationen zum Lesen, weiter geben und Sammeln.**

---

**Hast du noch Zeit übrig, dann besuche diese Internetseite: [www.paragleiter.vereine-virgen.at/](http://www.paragleiter.vereine-virgen.at/)**



**Was wäre wohl die Fliegerwelt ohne das „Szene Blatt“**

**[www.flash-news.at](http://www.flash-news.at)**

#### **Pressekonferenz 30 Jahre Flash News am Landeplatz Postleite:**

Bereits in der Dezember-Ausgabe 2008 habe ich mit einem extra herausgegebenen Infoblatt auf das bevorstehende Jubiläum hingewiesen. Am 15. Juli gab es dann eine eigens dazu einberufene Pressekonferenz am Landeplatz Postleite – Grund war einmal mehr das 30jährige Jubiläum der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Flash News“ und die Fertigstellung der „Hawaii Insel“ mit der neu geschaffenen „VIP – Lounge Postleite“. Der Einladung dazu folgten 4 Zeitungen (Ostt. Bote, Kleine Zeitung, Tiroler Tageszeitung, Bezirksblätter) Hierzu ein Ausschnitt / Kommentar aus der Wochen Zeitschrift „Bezirk Blätter“ verfasst von Robert Possenig.

#### **„Flash News“ 30 Jahre jung. Osttiroler macht einzige Paragleiter Fachzeitschrift**

Kritisch, oft sehr couragiert und zwischendurch auch humorvoll – so könnte man die Schreibweise von Bruno Girstmair bezeichnen, der seit 30 Jahren die einzige beständige Flugsport-Zeitschrift selbst produziert und heraus gibt – eine beachtliche Leistung, wenn man bedenkt, dass er dabei ganz auf sich allein gestellt ist. „Die „Flash News“ verstehen sich nicht als Schönfärber-Zeitschrift, sondern als Medium, das aufzeigt und etwas verändern will. Dazu braucht es aber auch Rückgrat, nicht eines wie ein Gummischlauch“, meint er kämpferisch. Und hat seinen Flug-, respektive Landeplatz, für das Jubiläum mit Fototransparent und Palme aus der Stadtgärtnerei in eine Südsee Insel verwandelt – und sogar einen VIP-Koch engagiert.

Nach der Pressekonferenz ging es zum angenehmen Teil über. Eine milde laue Sommernacht bahnte sich an. Dazu wurde hinter der VIP – Lounge eine große Leinwand montiert, worauf in der Dämmerung und in die beginnende Nacht hinein, mittels Beamer Bilder und Videos vorgeführt wurden. Ob eine Städte-Präsentation über Belgrad oder Speedgliding Aufnahmen – Dyne de Pyla etc. Ein weiteres wirkliches Highlight war der Besuch eines Urgesteins, nämlich Eric Raymond am Landeplatz.

Er zeigte Bilder von seinem legendären Flug in Owens Valley und den Film „Playground in the Sky“, der alle Anwesenden in den Bann zog. Das war noch Drachenfliegen pur. Die VIP-Lounge war der begehrte Hot Spot, denn in einer Leder-Couch unter einem Sternenhimmel, dazu laue Temperaturen, so etwas lässt sich tatsächlich schwer toppen.

Den kulinarischen Bereich deckte „rent a cook“, Renato Zubic ab - Renato ist ein viel gereister und versierter Spitzenkoch, mit Flexibilität ausgestattet, um auch auf die Wünsche der Kunden einzugehen. Mitten am Rasen platzierte er dazu seine Küche und zauberte seine Gerichte hervor. Übrigens Renato kann man für Anlässe aller Art auch mieten. Interessiert? Hier seine Mobil Nummer: 0650 – 59 10 555

Die wohl einmalige Stimmung wurde gegen 23.00 Uhr von einem aufziehenden Gewitter unterbrochen. Es musste alles abgebaut und unter das Terrassendach gebracht werden, was aber der Stimmung keinen Abbruch tat. Eine Feier in kleinem Rahmen für Leute aus der Szene, ohne Politik und ohne überflüssiges Drumherum. Die Flash News,

VIP-Lounge Postleite mit Hawaii Insel sind Ausdruck von Lebensfreude, Durchsetzungsvermögen und Individualität, passend zum Jubiläumsjahr 40 Jahre „Woodstock“.

Übrigens, das Freiluftkino wird wie erwartet immer mehr zum „Highlight“ - die milden lauen Sommerabende und Nächte im August luden förmlich dazu ein, zum Herumhängen und „sich ein wenig berieseln zu lassen“. Für nächstes Jahr wird es hierzu ein einmaliges Projekt geben – mehr dazu aber in der Märzausgabe 2010.

**ANKÜNDIGUNG:**

In Zusammenarbeit mit Erwin Ausserhofer (Falken Club) findet das nächste

**„Fledge Treffen“**

Ende August 2010 in Lienz statt.

(Vergangenheit trifft Zukunft)

**P**.S.: Bis zur Dezember Ausgabe, noch viele schöne Flüge im Herbst und immer ein „Gut Land“ wünscht dir,  
Bruno